

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saatenfeld u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wabst
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7geheftete Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

№ 139.

Bromberg, Mittwoch, den 17. Juni.

1903.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildeten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg fest eingebürgert als das größte und angesehenste nationalliberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark, Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ostdeutsche Presse“ unter weitgehender Verwendung von Drahtmeldungen rasche und zuverlässige Mitteilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Tunten-Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrs-Zeitung“.

In anbezug dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mk. vierteljährlich zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Der Anzeigenteil unserer Zeitung bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinseraten aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressen aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.
Wer die „Ostdeutsche Presse“ schon jetzt bestellt, erhält sie bis Ende des Vierteljahres unentgeltlich geliefert, auswärtsige Bezahler nach Einlösung der Postquittung.

Der Thronwechsel in Serbien.

Von der serbischen Nationalversammlung wurde gestern Peter Karageorgiewitsch einstimmig zum König gewählt. Wie in einem Telegramm aus Belgrad berichtet wird, wurde die Wahl in vollständig legaler Weise vollzogen. Die Bevölkerung begrüßte die Wahl des neuen Königs mit Begeisterung. Es herrschte vollkommene Ruhe. Der Gewählte hat die Wahl angenommen und wird als Peter I. den serbischen Thron besteigen. Über die demwürdige Sitzung der serbischen Volksvertretung liegen die folgenden Meldungen vor:

Belgrad, 15. Juni. (Von einem anderen Korrespondenten.) Nachdem heute Skupschina und Senat zunächst getrennt die Wiedereinführung der liberalen Konstitution vom Jahre 1888 mit einigen Modifikationen beschlossen, traten beide gegen 1/2 12 Uhr zu gemeinsamer Sitzung im Senat zusammen. Es wurde sofort die Königswahl vorgenommen, und Prinz Peter Karageorgiewitsch zunächst durch Akklamation, dann durch namentliche Stimmenabgabe, einstimmig gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Prinzen telegraphisch zu benachrichtigen und durch eine heute Nachmittag von der Volksvertretung im Einvernehmen mit der Regierung zu bestimmende Deputation demselben den Wahllast überbringen zu lassen.

Belgrad, 15. Juni. Die Sitzung der Nationalversammlung wurde vom Senatspräsidenten Welnimowitsch mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er die Wahl Peter Karageorgiewitsch zum König empfahl. (Begeisterte Ziviorufe.) Die hierauf vor-

genommene namentliche Abstimmung ergab die einstimmige Wahl Peter Karageorgiewitsch. Der Justizminister teilte alsbald das Wahlergebnis der vor dem Palast harrenden Volksmenge mit, welche die Ankündigung mit freudiger Zustimmung aufnahm. Von der Artillerie wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. In der Stadt herrscht lebhaftes Treiben.

Wie aus Genf von gestern gedrahtet wird, erklärte Peter Karageorgiewitsch einem Vertreter der „Schweizerischen Depeschen-Agentur“, daß er die Krone annehmen und den Namen Peter I. führen werde. Er sei tief gerührt von dem Beweise des Vertrauens, obgleich die Nachricht nicht mehr unerwartet gekommen sei. Er werde an das serbische Volk eine Proklamation richten, in welcher er dem Volke dafür danken werde, daß es die Traditionen seiner Vorfahren wieder aufnehmen wolle. Er selber werde, treu diesen Traditionen, sich besonders von dem Andenken an seinen verehrten Vater leiten lassen. Er gebe sein Wort, daß er alles, was sich in den letzten 40 Jahren zugetragen habe, vergessen und gegen feinen Widersacher einen Groll bewahren werde. Er werde die Rechte sämtlicher Beamten und Angestellten respektieren und dieselben bitten, sich genau an das Gesetz zu halten und die normale Beschäftigung wieder aufzunehmen. Der neue König wird wahrscheinlich in Begleitung seines schweizerischen Personals am Donnerstag Abend über Wien nach Belgrad abreisen. Seine Wohnung wird von radfahrenden Polizisten bewacht. Das im Hause ausgelegte Glückwunschkregister füllt sich mit Namen.

Nachklänge zur Königstragödie.

Der Belgrader Korrespondent des Pariser „Temps“ hatte eine Unterredung mit dem Minister des Äußeren, Kaljewitsch, welcher unter anderem sagte: Oberst Naumowitsch, einer der Teilnehmer an der Verschwörung, hatte König Alexander gewarnt, indem er ihm gesagt habe, er gehe seinem Verderben entgegen, wenn er sich nicht von der Königin trenne. Der König sei jedoch unglaublich hartnäckig gewesen. Der Versuch, ihn zu überreden, habe allerdings nicht in das sonst unbegreifliche Verhalten des Königs gebracht. Die Ereignisse in der Nacht vom 10. Juni seien gewiß schrecklich und beklagenswert, aber wenn man bedenke, daß die Geschichte Serbiens in den letzten zwanzig Jahren nur die Geschichte der Eheangelegenheiten Wilans und Alexanders gewesen sei, so könne man sich nicht über dieselben wundern. Unsere Aufgabe ist es, so fuhr Minister Kaljewitsch fort, das Geschehene wieder gut zu machen. Die tadellose Haltung, welche das serbische Volk unter den gegenwärtigen Umständen beobachtet hat und das Wohlwollen des gesamten Europas erlauben uns, viel von der Zukunft zu hoffen. Der Korrespondent des „Temps“ fügt hinzu, diese Erklärung gebe den Inhalt des Rundschreibens wieder, welches Kaljewitsch an die Mächte gerichtet habe.

Der Belgrader „Dnevni List“ veröffentlicht folgenden Sectionserbefund der Leiche des Königs Alexander: Schädelhöhe 11 Millimeter dick, bei normalen Schädeln höchstens 6 Millimeter. Beim Größtmessern Nachschlagen mit Schädelbedeckung; Kleinhirn hypertrophisch, Leber ungewöhnlich groß, von schwarzer Farbe, speckartig degeneriert.

Der Plan zur Ermordung des Königspaars wurde der „Köln. Ztg.“ zufolge bereits am 24. Dezember v. Js. geschmiedet. Als Tag der Ausführung war als serbischer Gedenktag zunächst der Todestag Wilans in Aussicht genommen. Da jedoch der Witwifer des Anschlägers, Oberstleutnant Naumowitsch, Adjutant des Königs, an diesem Tage keinen Hofdienst hatte, konnte er die erforderlichen Dienste nicht leisten, weshalb die Ausführung auf den Gedenktag des Aufstandes Serbiens gegen die Türken unter Fürst Milosch verschoben wurde. Als wiederum Schwierigkeiten eintraten, die Zahl der Mitwisser aber immer größer wurde, beschloß man, am Jahrestage der Ermordung des Fürsten Michael Obrenowitsch den Mord zu vollziehen, nachdem man von dem Plan, das königliche Paar auf dem Wege zum Firkusgebäude am griechischen Pfingstfest zu erschließen, Abstand genommen hatte, weil man den Tod vieler Unschuldigen im Gedränge befürchtete.

Zum Nachlaß des ermordeten Königspaars will die Wiener „Neue Fr. Pr.“ erfahren haben, daß Draga während ihrer dreijährigen Ehe insgesamt neuhunderttausend Francs erparte. Die Realitäten der Familie Obrenowitsch wurden bereits unter Milan stark verschuldet und hypothekarisch belastet, zum größten Teile zu Gunsten der Wolgaskama-Bank in Petersburg. Von dieser Bank erhielt Milan seiner Zeit auf Intervention des Zaren Alexander III. zwei Millionen Francs gegen das Versprechen, Serbien auf immer zu verlassen. Der Zar versprach seiner Zeit, Milan diese Schuld zu erlassen, falls er sein Versprechen hielt. Da jedoch Milan wortbrüchig wurde, ließ die Bank obigen Be-

trag auf die Realitäten der Familie Obrenowitsch schreiben. Nach der Ermordung des Königspaars wurden in der Hofstasse 80 000 Francs Bargeld vorgefunden.

Der König von Rumänien soll dem Vernehmen nach beabsichtigen, die Inhaberschaft seines 6. serbischen Regiments niederzulegen, weil sich die Offiziere des Regiments an der Ermordung des Königspaars beteiligt haben.

Zur Charakteristik des Serbenvolkes entnehmen wir einem Stimmungsbild des Korrespondenten der „Voss. Ztg.“ aus Belgrad folgendes: „Man geht hier immer mit den jeweiligen Machthabern. Man schmückte die Stadt, als Milan in die Verbannung ging, man tat das Gleiche, als er wiederkam und unter dem Namen seines Sohnes die Herrschaft wieder an sich riß. Das einmal jubelte man, daß das Land seinen Dämon los sei, das anderemal, weil „Serbiens albeliebter Herr“ das Land wieder mit seiner Anwesenheit beglückt habe. Das Landvolk, das Geschichte bringend in die Stadt kam, um das junge Brautpaar Alexander und Draga zu beglückwünschen, ist dasselbe, das jetzt freudentänze aufführt über das blutige Ende der Dynastie Obrenowitsch. Wäre die letzte Verschwörung mißglückt, so würden Stadt und Land dem Königspaare auf das eifrigste gehuldigt und die Verschwörer verflucht haben. Es ist eigentlich kinderleicht, dieses serbische Volk zu regieren; daraus läßt sich die Schulsumme ermesen, die Alexander, Draga und ihre persönlichen Anhänger auf sich gehäuft haben.“

Noch ein weiteres über die der Königstragödie wird aus Belgrad gemeldet; am Sonntag Abend erschloß sich der Leutnant Lazar Somowitsch vom 8. Infanterieregiment aus Krantung darüber, daß er vom Offizierskorps des Regiments für unwürdig gehalten worden war, an der Ausführung des Komplotts vom 11. d. M. teilzunehmen. — Mehrere Belgrader Familien suchen dem „Narodni List“ zufolge um die Bewilligung zur Auswanderung nach. Die Regierung gab ihnen jedoch bekannt, daß vor dem Eintritt normaler Verhältnisse die Bitte nicht wahrhaft werden könne.

Die neuesten Depeschen lauten:

Belgrad, 16. Juni. Auf die Depesche der Regierung, in welcher der Ministerpräsident dem Präsidentsen Karageorgiewitsch die Königswahl notifiziert, traf die Antwort ein, worin dieser dem serbischen Volk, der serbischen Armee und der jetzigen Regierung seinen Dank ausdrückt und letztere bittet, seine königliche Anerkennung mit der Versicherung des besonderen Wohlwollens entgegen zu nehmen.

Belgrad, 16. Juni. In der Nationalversammlung gab die Regierung eine Erklärung ab, worin sie zuerst mit Befriedigung feststellt, daß es ihr gelungen sei, die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Sie überlasse der nationalen Volksvertretung die Beurteilung der Ereignisse vom 11. Juni er. und ihrer Tätigkeit seit diesen Ereignissen.

Belgrad, 16. Juni. (Voss. Ztg.) Die Vorbereitungen zum Anschlag gegen König Alexander datieren 2-3 Jahre zurück. Schon zweimal war der Termin der Ausführung der Tat in Aussicht genommen, beide Male erfuhr es aber der König rechtzeitig. Hierauf sind verschiedene Entlassungen und Versetzungen von Offizieren zurückzuführen; ebenso eine in Offizierskreisen gehaltene Rede des Königs, worin er die Offiziere an ihren Eid erinnerte und die Hoffnung ausdrückte, daß sie in der Stunde der Gefahr ihn schützen werden. In dem Kampfe der eingedrungenen Meuterer gegen die im Nebengebäude des Konaks untergebrachten Gendarmen fielen auf beiden Seiten 30 Mann.

Budapest, 16. Juni. (Berl. Tagebl.) Gestern wurden hier vor dem serbischen Konsulat Demonstrationen veranstaltet unter den Rufen: „Nieder die Königsmörder, hoch die Republik.“ Das Konsulat wird jetzt bewacht.

Wien, 16. Juni. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge ließ König Milan 1898 in Wien Alexander 5 Tage lang von Ärzten und medizinischen Autoritäten untersuchen. Das Ergebnis lautete, Alexander werde in einigen Jahren ein gewalttätiger Narr sein. Hierüber wurde ein Geheimprotokoll aufgenommen, doch sickerte trotzdem die Wahrheit durch.

Belgrad, 16. Juni. Es verlautet, daß vom König Alexander eigenhändig geschriebene Entwürfe gefunden seien, in denen am 15. Juni alten Stils die Proklamierung seines Schwagers zum Thronfolger mit der gleichzeitigen Verhängung des Ständrechts geplant war; ferner war die Absetzung und Verurteilung zahlreicher Personen, darunter der jetzigen Minister Bukumowitsch und Zimowitsch zum Tode befohlen.

Belgrad, 16. Juni. Die Abordnung, die den neuen König in Genf abholen soll, besteht aus vier Senatoren und 20 Skupschinamitgliedern, welche heute abreisen. Die Stadt war gestern feierlich beleuchtet. Eine große Menschenmenge bringt Hochrufe auf den neuen König aus.

Belgrad, 16. Juni. Vor der gemeinsamen Sitzung hielten gestern der Senat und die Skupschina getrennte Sitzungen ab, in denen beschlossen wurde, daß die Verfassung vom Jahre 1888 mit auf den König und das Wahlrecht bezüglicher Abänderung in Kraft treten soll.

Belgrad, 16. Juni. Auf die Erklärung der Regierung antwortete die Nationalversammlung mit einem Beschluß, der besagt: Wir begrüßen mit Begeisterung die durch die Ereignisse vom 11. Juni geschaffene neue Lage, bringen die völlige Übereinstimmung der Gefühle des serbischen Volkes und des gesamten Heeres zum Ausdruck und billigen das Verhalten der Regierung als neuen Fort des Vaterlandes, die Verteidigerin der Ordnung und Gerechtigkeit, die ein Wirge für die heilige und glänzende Zukunft Serbiens gewesen sei. Die Nationalversammlung dankt der Regierung und billigt die Verfügungen derselben, die bis zur Ankunft des neuen Königs die Geschäfte leiten soll.

London, 15. Juni. Gibson Bowles (Konf.) fragt, ob die britische Regierung beabsichtige, diplomatische Beziehungen fortzusetzen mit Personen, die an der Ermordung des Königs und der Königin von Serbien beteiligt seien und nun den Anspruch erheben, Regierungshandlungen vorzunehmen; ferner, welche Haltung die britische Regierung infolge der letzten Ereignisse einzunehmen gedenke und ob mit anderen Mächten ein Meinungs-austausch bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens stattgefunden habe. Valfour erwidert: Die Angelegenheit ist in Erwägung gezogen; infolgedessen jedoch die diplomatischen Beziehungen in Betracht kommen, so sind diese ipso facto mit dem Tode des Königs beendet gewesen, da der britische Gesandte lediglich bei diesem beglaubigt war.

Die Aufgaben des neuen Reichstages

der heute das Licht der Welt erblicken soll, werden ebenso zahlreich wie verschiedenartig sein. Es handelt sich dabei zunächst um Entwürfe auf dem Gebiet der sozialpolitischen Gesetzgebung. Es erscheint allerdings fraglich, ob die bisher aufgetauchten Wünsche und Anregungen einer Witwen- und Waisenversicherung, sowie einer Arbeitslosenversicherung sich soweit verdichten werden, daß sie den neuen Reichstag in Form einer Gesetzesvorlage beschäftigen werden. Beide Projekte sind derart weitläufig und stellen in finanzieller Hinsicht derartig hohe Anforderungen, daß es mindestens zweifelhaft erscheint, ob sie sich im Sinne derer, die sie angeregt haben und zu fördern beabsichtigen, werden lösen lassen. Das deutsche Reich hat trotz seines kurzen Bestehens an sozialer Fürsorge so viel geleistet, daß wirklich einmal ein Stillstand eintreten kann, der gestattet, einerseits die weitere Wirkung der bereits bestehenden Fürsorgegesetze zu beobachten und andererseits den übrigen Staaten hinsichtlich der Schaffung sozialpolitischer Einrichtungen einigermaßen noch Raum zu lassen.

Indessen darf eine weitere Vervollkommnung des Krankenversicherungsgesetzes mit Sicherheit erwartet werden. Zwar hat der alte Reichstag noch in letzter Stunde die jüngste Novelle zum Krankenversicherungsgesetz fertiggestellt, aber die statistischen Erhebungen auf diesem Gebiet sind noch immer nicht so weit abgeschlossen, daß nicht eine weitere Revision dieses Gesetzes notwendig wäre. Besonders steht eine Umgestaltung der Seemannsordnung im Sinne des neuen Krankenversicherungsgesetzes in Aussicht. Ferner ist der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag soweit fertiggestellt, daß an seine Durchberatung herangegangen werden kann. Nachdem der Inhalt der unter Teilnahme von Sachverständigen, von Vertretern des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft und der Hausbesitzer bearbeiteten Vorlage bekannt gegeben ist, wird es möglich sein, auch die öffentliche Kritik für die wichtige gesetzgeberische Arbeit zu beryerten. Des weiteren werden die Entwürfe eines Militärpensionsgesetzes, eines Gesetzes über die kaufmännischen Schiedsgerichte, über das Urheberrecht an der Photographie als diejenigen gesetzgeberischen Vorlagen genannt, die sich teils in der Vorbereitung befinden, teils mehr oder weniger gefördert sind. Sicherlich werden auch schon in der nächsten Session dem neuen Reichstag die bereits in Aussicht gestellten Novellen zum Börsengesetz, zum Serbischesetz, zum Gesetz über den Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit und endlich zur Armenengesetzgebung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Wichtiger, weil in ihrer Wirkung tiefer greifend und von allgemeinem Werte, sind die Gesetzentwürfe betreffend den Abschluß der Handelsverträge, an denen zum ersten Male die durch das Zustandekommen des neuen Zolltarifs gewonnenen Vorteile erprobt werden sollen.

Ministerkrisis in Ungarn.

Am Sonntag war der ungarische Ministerpräsident v. Szell zum Vortrag beim König in Wien anwesend. Wie sich jetzt herausstellt, bildet die Wiener Reise Szells den Ausgangspunkt der schon lange latenten Ministerkrisis; wir erhalten folgende Meldungen:

Budapest, 15. Juni. Abgeordnetenhaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung erucht Franz Kossuth den Ministerpräsidenten v. Szell, er möge über die Lage Aufschlüsse geben und sich über die Mittel äußern, die Lösung der kritischen Situation herbeizuführen. Szell erklärt, er werde in der morgigen Sitzung die gewünschten Erklärungen abgeben. (Zurufe: abhandeln!) Es sei schon seine Absicht gewesen, sich von selbst mit Rücksicht auf die schwierigen kritischen Verhältnisse im Parlamente zu äußern. (Zurufe links: Jetzt gesehen Sie es zu! Weisfall rechts.)

Wien, 15. Juni. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Wie die „Neue Fr. Pr.“ meldet, sind Graf Apponyi, Graf Csaky, Graf Szapary und Baron Fejerdach an das kaiserliche Hoflager berufen. Die Berufung wird als Beginn der ungarischen Ministerkrisis betrachtet.

Wien, 15. Juni. Wie die „Neue Fr. Pr.“ meldet, wird in Wiener politischen Kreisen die Berufung des Unterrichtsministers im Kabinete Weterle Grafen Albin Csaky zur Bildung eines neuen ungarischen Kabinetts für wahrscheinlich gehalten.

Die ungarische Ministerkrise kommt für keinen aufmerksamen Beobachter der dortigen verfahrenen Zustände überraschend. Eher könnte man sich wundern, daß sie nicht schon früher ausgedrungen war. Denn bei der unerlöschlichen Hartnäckigkeit, mit der die Opposition das Ministerium Szell und seine Wehrrorlage bekämpft, war bisher nicht abzusehen, wie dieser Konflikt gelöst werden konnte. Es gab und es gibt kein parlamentarisches Mittel, um die Obstruktion niederzuerwerfen, und je vernünftiger somit die Verhältnisse wurden, desto stärker wurde naturgemäß diese Position der Minderheit. Wenn Kaiser Franz Josef diesen Zustand so lange gehen ließ, so zeigte er damit ein außerordentliches Wohlwollen für das ungarische Kabinete. Offenbar möchte sich der Monarch nur sehr ungen von Herrn v. Szell trennen, und zwar nicht bloß aus persönlichen Gründen, sondern weil es bei einem Systemwechsel nur die Wahl geben kann zwischen gewaltsamer Unterdrückung der Opposition und weitgehenden Zugeständnissen an sie. Vielmehr, die erstere Alternative hat doch wohl nur akademische Bedeutung. Denn man kann in Ungarn nicht in Widerspruch mit starken Volksströmungen regieren, wenn deren Träger zum Ausbruch entschlossen sind. Konzeptionen an die Minderheit aber sind im Endergebnis immer eine weitere Abbröckelung der Grundlagen, auf denen sich die Gemeinsamkeit der beiden Reichshälften aufbaut. Angesichts der ungarischen Zustände kann man wiederholen, daß die Stellung der deutschen Politik zu diesen Dingen äußerlich zwar verhältnismäßig bequem ist, indem sich schlechterdings keine Möglichkeit der Einwirkung darbietet, daß demgemäß auch sorgfältig die Aussprüche eines Urteils vermieden wird, daß aber gewisse Besorgnisse und sehr dringende Wünsche darum keineswegs zum Schweigen gebracht werden können. Hat sich Kaiser Franz Josef nunmehr entschlossen, die unerträglich gewordene Lage zu beendigen (nur daß man freilich vorerst nicht weiß, wie das geschehen soll), so wird bei uns seinen Bemühungen der lebhafteste Wunsch zur Seite gehen, daß sie bald und vollkommen gelingen mögen. Denn das Interesse an der Sicherung der österreichisch-ungarischen Wehrrorlage ist auch ein deutsches Interesse.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 16. Juni.

Die „Nationalztg.“ meldet: Kaiser Wilhelm befand sich am Freitag Abend im Kasino des 3. Garde-Regiments in Potsdam, als ihm ein Telegramm überreicht wurde, das die Nachricht von dem Angriffe auf Kaiser Franz Josef enthielt. Kaiser Wilhelm erhob sich sofort, verlas die Depesche und knüpfte eine Ansprache an, in der er mit sehr herzlichen Worten seine Freude ausdrückte, daß die Gefahr von dem befreundeten und verbündeten Monarchen glücklich abgemindert wurde. Oberst Prebost, der Kommandeur des ungarischen Infanterieregiments Kronprinz Wilhelm in Regement, welcher an dem Diner teilnahm, erwiderte mit einigen Dankesworten auf die Rede des Kaisers.

Die von einer Berliner Korrespondenz verbreitete angebliche Äußerung des Kaisers: „Ich kann nur Amerikaner gebrauchen“ wird offiziös dementiert, aber hinzugefügt: „Das schließt natürlich nicht aus, daß Se. Majestät die Eigenschaften der Amerikaner, die ihnen eine solche bedeutende Stellung im Erwerbsleben verschafft haben, in vollem Maße anerkennt.“

Die Frage der Ausrüstung der großen kontinentalen Heere mit den wirkungsvollsten Feuerwaffen bildet die unablässige Aufmerksamkeit und Fürsorge aller militärischen Kreise. Versuche über Versuche werden gemacht, um aus der großen Anzahl von Verbesserungen und Erfindungen das feuer schnellste Gewehr für den Kriegsgebrauch auszuwählen. Mit den besten Feuerwaffen allein ist es aber nicht getan. Abgesehen von anderen taktischen Fragen kommt noch das Problem der Munitionsvorsorgung in Betracht. Dieser Seite widmet der österreichische Oberleutnant Kobarik in einer nicht bloß für ausschließlich militärische Kreise berechneten Studie über den Veruch eines kriegsbrauchbaren Systems für den Munitionserwerb im Infanteriekampf (bei Friedr. Luchardt, Berlin und Leipzig) seine Untersuchungen und Vorschläge. „Das feuer schnellste Gewehr“, schreibt Kobarik, „bleibt stumm, wenn der Soldat keine Patronen hat, und jede Infanterie ist verloren, wenn sie munitionslös wird. Dieser engste Zusammenhang moderner Gewehrwirkung mit dem jeweiligen Munitionsvorrat führt direkt zur Notwendigkeit, für den Munitionserwerb im Infanteriekampf zeitgemäßere Regeln abzuleiten, als wir sie in allen bisherigen Reglements finden.“ — In alle Einzelheiten seiner Vorschläge vermögen wir dem Verfasser nicht zu folgen, wollen jedoch die Kritik hervorheben, welche er gerade an die Munitionsvorsorgung im Heere der Dreieinmächte legt. Es heißt dort: Nur ein solches System der Munitionsergänzung ist kriegspraktisch, welches den Infanteristen in jedem Gefechtschickerei hält; je häufiger durch dasselbe Stod-

ungen in der Ausnutzung der Handfeuerwaffen herbeigeführt werden, desto verwerflicher ist es. Die bisherigen Systeme des Munitionserwerbes für das in erster Linie zu berücksichtigende Angriffsgefecht taugen nicht mehr in einem künftigen Kriege, der mit Schnellfeuerkanonen und Repetiergewehren ausgedämpft werden wird. Die Siege werden bei gleich bewaffneten Streitern nur durch Zeitgewinn erungen werden. Die erste Stöckung liegt beim Infanteristen selbst. Speziell der deutsche, italienische und österreichische bedarf zur Verwendung der Patronen aus dem Tornister nicht nur Zeit, sondern auch fremde Hilfe. Die Infanterien anderer Armeen sind viel besser daran. Die russische Heeresleitung hat der gesamten Infanterie die Garde-Regimenter ausgenommen, statt des Tornisters den Tragfackel gegeben, aus dem die Patronen leicht herbeigeholt werden können. . . . Wenn auch die unablässige Sorge der deutschen Heeresleitung sicherlich schon längst ihr Augenmerk auf diese Seite der Schlagfertigkeit des Heeres gerichtet hat, so verdienen die Vorschläge des österreichischen Offiziers doch volle Beachtung.

Daß der Abschluß von Handelsverträgen die erste und wichtigste Aufgabe ist, die der neue Reichstag zu leisten haben wird, ist bekannt. Man wird annehmen dürfen, daß gegenwärtig in Regierungskreisen die vorbereitenden Maßnahmen getroffen werden, um eine sachgemäße Behandlung der einschlägigen Fragen in die Wege zu leiten, da gemeldet wird, daß in den letzten Tagen die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen Sitzungen abgehalten haben. — Offiziös meldet die Münchener „Allgem. Ztg.“ aus Berlin: „Die mehrfach verbreitete Behauptung, daß die Vorbereitungen für die neuen Handelsverträge ruhen oder toden, ist nicht richtig. Die vorbereitenden Schritte zu Verhandlungen mit Rußland haben nicht geruht und nähern sich ihrem Abschluß; bezüglich der Schweiz sind sie schon abgeschlossen, und man ist schon mit der eidgenössischen Regierung in nähere Fühlung getreten. Wenn dies bei Österreich-Ungarn und Italien noch nicht möglich war, so ist das nicht die Schuld der deutschen Regierung, da die Zolltarife jener Staaten noch nicht feststehen. Daß die Verhandlungen mit den bisherigen Vertragsstaaten in erster Reihe stehen, ist selbstverständlich; aber auch mit anderen Ländern, wie mit den Vereinigten Staaten von Amerika sind die Aussichten nicht so schlecht, wie behauptet wird.“

Der Jubiläumstag Schönstedt feiert sein 50jähriges Dienstjubiläum am 26. Oktober. Der „Schles. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben, daß Schönstedt nach diesem Jubiläum aus dem Amt scheidet.

Vom englischen Feldzug gegen den toten Mullah kommen Hobsposten. Nach einer dem Kriegsamt aus Bohote zugegangenen Meldung führte der Mullah einen Planemarsch aus in der Absicht, zu plündern und die Verbindungen zwischen Bohote und Berbera zu zerstören. Er habe bereits die Telegraphendrähte durchgeschnitten. Alle Posten werden verstreut. — Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Aden habe der Mullah zwischen Carrero und Bohote einen Proviantzug abgefangen. Nach Gerüchten von Eingeborenen sei Oberst Cobbe in Galadumzingelt, und General Manning sei es unmöglich, zu seiner Unterstützung abzugehen. — Im englischen Unterhaus erklärte gestern Kriegsminister Brodrick: Das Kriegsamt hat keine Bestätigung der Nachricht über einen dem britischen Konvoi in Somaliland zugefügten Unfall erhalten.

Wie dem „Standard“ aus NewYork gemeldet wird, empfing Präsident Roosevelt am Sonnabend einen Vertreter der Panama-Kanalgesellschaft. Der Präsident hält an der Ansicht fest, daß Kolumbien kein Recht habe, den Vertrag zu verwerfen. Wenn es dieses täte und die Vereinigten Staaten genötigt würden, statt des Panamakanals den Nicaragua-Kanal zu bauen, dann würde die Regierung der Vereinigten Staaten nie und nimmer zugeben, daß der Bau des Panamakanals von anderen Mächten ausgeführt werde. Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß Panama willens sei, sich von Kolumbien zu trennen und als unabhängige Republik mit den Vereinigten Staaten den Vertrag abzuschließen.

Deutschland.

Potsdam, 15. Juni. Am heutigen Todestage Kaiser Friedrichs III. erschienen gegen 8 1/2 Uhr vormittags der Kaiser und die Kaiserin im Mausoleum und legten am Sarkophag Kaiser Friedrichs einen Lorbeerzweig mit weißen Nelken und Orchideen nieder. Gegen 12 1/2 Uhr traf der Kronprinz am Mausoleum ein, wo er von einer Abordnung des Offizierkorps des Regiments Kronprinz erwartet wurde, die einen Kranz aus Lorbeer und Palmenzweigen mit weißer Schleife überbrachte. In Begleitung der Abordnung legte der Kronprinz hierauf den Kranz am Sarkophag Kaiser Friedrichs nieder. Auch Prinz Friedrich Leopold und verschiedene Offizierkorps, sowie Priestervereine legten Kränze am Grabe nieder.

Breslau, 15. Juni. Graf von Baileffrem sandte gestern an die „Schlesische Volksztg.“ ein Telegramm, in dem er erklärt, er stehe seiner Aufstellung in Oppeln als Gegenkandidat des offiziellen Zentrumskandidaten Samula vollständig fern und betrachte dieselbe als eine Verleumdung seiner politischen Ehre als Zentrumsmann.

Schleswig, 15. Juni. Wie die „Schleswiger Nachrichten“ mitteilen, entbehrt die Nachricht der „Neuen Politischen Korrespondenz“, daß Oberpräsident Freiherr von Wilimowitsch für das Oberpräsidium von Schlesien in Aussicht genommen sei, jeder tatsächlichen Grundlage.

Stuttgart, 15. Juni. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge wird der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Bode-wil dem Könige am Mittwoch in Friedrichshafen seine Aufwartung machen. Zu den Besprechungen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten werden am königlichen Hoflager auch der Ministerpräsident von Preußen, sowie der Minister des Äußern Freiherr von Soden eintreffen. München, 15. Juni. Generalmajor Prinz Rupprecht von Bayern ist unter Beförderung zum

Generalleutnant vom Kommando der 7. Infanteriebrigade erhoben worden. Kommandeur der 7. Infanteriebrigade wurde Generalmajor von Kehler, der bereits den gegenwärtig beurlaubten Prinzen vertritt. Der Kommandant der Haupt- und Residenzstadt München Freiherr von der Lam-Rathsamhausen wurde zum Kommandeur der 5. Division ernannt. — Wie aus Tokio, 14. Juni, gemeldet wird, haben sich Prinz und Prinzessin Rupprecht von Bayern gestern zum Gebirgsaufenthalte nach Niffo begeben.

Frankreich.

Nantes, 15. Juni. Bei dem Zusammenstoß, der gestern bei der Frohnleichnamspredigt zwischen Sozialisten und Nationalisten voram, wurde der 71jährige Redakteur eines hiesigen sozialistischen Blattes namens Gualle so durch Stöße zugerichtet, daß er tot auf dem Platz blieb. Sehr viele andere Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. 7000 bis 8000 Nationalisten begaben sich, nachdem sie die Antiklerikalen vertrieben hatten, zur Präfectur, um den Präfecten zu zwingen, daß er das Verbot der öffentlichen Abhaltung der Frohnleichnamspredigt zurückziehe. Sie rissen an der Präfectur das Gitter nieder und versuchten, in das Gebäude einzudringen. Gendarmen und Dragoner trieben die Ruhestörer auseinander, die aus Pfastersteinen und Balken bereits eine Art Barrikade errichtet hatten; zahlreiche Ruhestörer wurden in Haft genommen. Ein Mittelmeister der Gendarmen wurde durch Stöße im Gesicht schwer verletzt. Es heißt, der Bürgermeister wolle sein Amt niederlegen, um gegen die Maßregeln des Präfecten zu protestieren. — Auch in Dünkirchen und Montvilliers bei Havre kam es anlässlich der Frohnleichnamspredigt zu Kämpfen zwischen Katholiken und Antiklerikalen, hierbei wurden auf beiden Seiten zahlreiche Personen verwundet.

Italien.

Rom, 15. Juni. Dem „Trasacca“ und dem „Messaggero“ zufolge soll der König Zanardelli ersucht haben, die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen. Zanardelli habe sich Bedenkzeit ausgeben. Ersteres Blatt meint, man hege das Vertrauen, daß die Krise rasch ihrer Lösung entgegengehe. Stöltitz habe erklärt, er werde als Deputierter das neue Kabinete kräftig unterstützen.

Montenegro.

Cetinje, 15. Juni. Die Melissoren, die am 10. d. Mts. ein an der Grenze gelegenes Blockhaus der türkischen Militärposten angegriffen und zerstört hatten und sodann nach Montenegro geflüchtet waren, sind heute in Begleitung eines montenegrinischen Beamten nach der Türkei zurückgeführt. Sie wurden an der Grenze von türkischen Beamten wohlwollend empfangen und durften ihre Waffen behalten. Sie sind in ihre Wohnsitze zurückgeführt, und die Ruhe ist wiederhergestellt.

Turkei.

Konstantinopel, 14. Juni. Nach Mitteilung der Posten an die beiden Reformmächte meldet Generalinspektor Hilmi Pascha, daß die im Kreise Kratovo (Wilajet Uskiub) gefundenen Papiere ergeben haben, daß das von den Komitatstschis verwendete Dynamit bulgarischer Herkunft war.

Großbritannien.

London, 15. Juni. Generalpostmeister Austin Chamberlain ist heute Nachmittag mit 260 Mitgliedern der Internationalen Telegraphenkonferenz in Windsor eingetroffen und hat sich mit denselben ins Schloß zur Audienz bei dem König begeben.

London, 15. Juni. (Oberhaus.) Das Haus ist stark besetzt. Godesen lenkt die Aufmerksamkeit auf die jüngst gegebenen Erklärungen der Minister über die Vorzugstarife und beantragt die Vorlage der in Frage kommenden Schriftstücke. Redner hält am Freihandel fest. Er beabsichtigt nicht, Verlegenheiten des Ministeriums oder Parteimitglieder zu erörtern; er hoffe aber, daß der Herzog von Devonshire eine ebenso freimütige Ankündigung machen werde, wie einige seiner Kollegen es getan hätten. Bei der Erörterung der Frage eines Reichszollvereins und der damit zusammenhängenden Pläne hebt Redner hervor, der Gesamtplan beruhe auf der Besteuerung der Nahrungsmittel. Man müsse erwägen, wie dies das Volk belaste und welches der Preis sei, den es selbst für die großen Segnungen zahlen solle, die der Plan verheißt. Godesen führt weiter aus, die Förderer der Reichszollvereinspläne sollten angeben, eine wie hohe Besteuerung der Nahrungsmittel zur Durchführung derselben nötig sei. Er glaube, daß die Kolonien unendlich mehr verlangen würden, als sie selbst dem Mutterlande zu gewähren bereit seien. Die mit der Angelegenheit verbundenen Schwierigkeiten erheischten eine sehr sorgfältige Ermüdung und die Frage der Handelsverträge mit den fremden Nationen eine genaue Prüfung. Redner betont weiter die Schwierigkeiten, die entstehen könnten, wenn es eine Volksagitation gegen die hohen Nahrungsmittelpreise in England gäbe, nachdem ein solches Abkommen abgeschlossen sei. Er verlange Beweise für die Behauptung Chamberlains, daß die Löhne durch einen solchen Plan gesteigert würden. Wenn man auch annehme, daß eine Steigerung in gewissen Fabriken eintrete, so würden doch viele Gewerbe davon völlig unberührt bleiben und es würde in solchen Fällen eine Steigerung der Lebensmittelpreise geben, ohne daß ein entscheidender Vorteil gewährt würde. Wer wird, so fährt Redner fort, die Verantwortlichkeit übernehmen, zum Beispiel, wenn wir sagen: Laßt uns eine Steuer auf die Volkswirtschaft legen und ich werde Euch eine Lohnsteigerung verbürgen. Überdies kann die Verantwortlichkeit für die Alterspensionen, einmal übernommen, nie wieder aufgegeben werden und das Land kann in die Lage gebracht werden, daß ihm Alterspensionen ohne eine Lebensmittelbesteuerung aufgebürdet sind; jede Klasse, die keinen Gewinn aus der Lebensmittelbesteuerung zieht, würde für die Pension zu zahlen haben, die zur Zeit der Neuwahlen durch die Lebensmittelbesteuerung als Gewinn betrachtet wurden, d. h., mit der Volkswirtschaft sein Spiel treiben. Ich hoffe, Devonshire wird sich an diesem Spiel nicht beteiligen. (Beifall.)

(Unterhaus.) Labouchere (Lib.) fragt an, wie die Untersuchung über die Frage einer Änderung der Zollpolitik angestellt werden solle. Premierminister Balfour erwidert: Die Untersuchung wird von der

Regierung angestellt werden und die Regierung wird dafür verantwortlich sein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juni.

* Spielplan der Sommertheater. In Elly-Theater findet heute die zweite Aufführung der Novität „Sanatorium Siebenberg“ statt. Morgen ist großes Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Füsilierregiments Nr. 34 unter der bewährten Leitung des Dirigenten A. Wils. Anfang 8 Uhr, Eintritt 30 Pf. Als dritte, aus der großen Reihe der Novitäten bringt die Direktion am Donnerstag erstmalig den Schwank „Lutti“ von Beber. Wir lesen darüber, daß dieses neueste Zugstück des Siebenbergtheaters in Berlin zum 150. Male in Szene ging. P a z e r s Sommertheater. Festschilpp's Schauspiel „Der Wohlthäter der Menschheit“ geht heute Dienstag neu einstudiert in Szene. Morgen Mittwoch findet von der Possen-Novität „Der Cameliendonkel“ bereits die dritte Aufführung statt. Das für Donnerstag angekündigte Doppelkonzert muß auf später verschoben werden. Es konzertiert an diesem Abend die gesamte Kapelle des 14. Infanterieregiments unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Nolte. Mit Eintritt der Dunkelheit wird der ganze Garten illuminiert.

† Brandmeister Gottwald reist morgen nach Dresden zur Teilnahme an einer dort tagenden Versammlung deutscher Berufsfeuerwehroffiziere. Bekanntlich befindet sich gegenwärtig dort die deutsche Städteausstellung, auf der natürlich auch die Gruppe Feuerlöschwesen stark vertreten ist.

† Die Straßenreinigungsanstalt hat drei neue Rehrichtarren angefaßt, welche von je einem Manne bedient werden.

* Die Wahlkurve. In einem ministeriellen Bescheide an einen bezüglichen Fragesteller heißt es: „Da die amtlichen Wahlkurven nicht gemindert worden sind, sind sie auch nicht zum Zurücken eingerichtet. Jedem Wähler steht insofern frei, das Wahlkurve durch eine Mundoblatte, Klebepapier oder sonstige zu schließen, ohne daß der Stimmzettel seine Gültigkeit verliere. Es ist jedoch im Interesse einer beschleunigten Auszählung der Stimmzettel liegend, daß die Wahlkurven nicht verschlossen werden.“

§§ Lobens, 15. Juni. (Schützenhilfe.) Am 7. d. Mts. und am gestrigen Tage fand das Königschießen hiesiger Schützenhilfe statt. Die Königswürde errang der Fleischermeister und Feldwebel der Schützenkompanie Damasius Lasinski. Erster Ritter wurde der Vorsitzende des Schützenvereins Kaufmann Andreas Bromberg und die zweite Ritterwürde wurde dem Uhrmacher und vorjährigen König Hermann Belach zuteil. Die Musik wurde an beiden Festtagen von dem nun nach Bromberg übergesiedelten Infanterieregiment Nr. 14 gestellt und hat hier recht großen Beifall gemerkt.

Garnikau, 14. Juni. (Schwärer Unfall.) Am Sonnabend ereignete sich in unserem Nachbarstädtchen Wittgenwalde ein großer Unglücksfall. Als der katholische Lehrer Weber Raff löschte, fiel sein zwei Jahre altes Söhnchen in den noch kochenden Kaff. Trotzdem es sofort herauszog, hatte es am ganzen Körper derartige Brandwunden erhalten, daß es nach einer halben Stunde starb.

Wollstein, 13. Juni. (Ertrunken.) Gestern ertrank im Wlizer See beim Baden der 10 Jahre alte Sohn des Fleischermeisters Krause in Rudenhorst.

Schwet, 14. Juni. (Gausängerfest.) Gestern und heute fand hier das 4. Sängerefest des Weichselgau-Sängerbundes statt, zu welchem über 600 Sänger aus ca. 20 Orten erschienen waren. Am Sonnabend tagte im Vereinslokal bei Wilhelm Romalle der Gausängertag, bei dem zum Festorte des nächsten Gausängertages Briefen gewählt wurde. Andere definitive Beschlüsse wurden nicht gefaßt, obwohl recht lange über den Abschluß an den preussischen Sängerbund beraten wurde. Abends fand in der evangelischen Pfarrkirche ein Kirchenkonzert statt, das sehr gut besucht war. Ein Militärkonzert und Gesangsvorträge im Schützenhause beschloßen den ersten Festtag. Am Sonntag wurden bei der Hauptprobe im Burggarten die Sänger von Schulrat Krieger im Namen der Stadt Schwet und vom Landrat Grashoff im Namen der Provinzialbehörde begrüßt. Der Bundesvorsitzende Kaufmann Krieger-Graundt überreichte dem nach Danzig vertriehenen Oberlehrer Kahrenste, der bisher zweiter Vorsitzender gewesen, das Diplom, wodurch er zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Nach der Probe fand in drei verschiedenen Lokalen das Festsessen statt. In den Kreisen wurde ein Ergebenheitstelegramm gefaßt. Darauf ordneten sich die Sänger zu einem imposanten Festzuge nach dem Burggarten, wo das Hauptkonzert stattfand. Die gemeinsamen Gesänge klangen, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, unter einem milden Wind, so daß das Publikum wenig verstehen konnte. Dann ging's wieder im geschlossenen Zuge nach dem Schützenhause, wo die Einzelgesänge zu Gehör gebracht wurden. Hier kamen die Vorträge besser zur Geltung und ernteten reichen Beifall. Am Montag fand noch ein Ausflug nach Sartowitz statt.

Publik, 15. Juni. (Zugentgleisung.) Heute morgen kurz nach 6 Uhr sind von einem Arbeitszuge auf der Haltestelle Oberhofener der zum Transport der Arbeiter benutzte Wagen und der Packwagen zur Entgleisung gekommen. Von den Arbeitern wurden zwei erheblich verletzt, während zwei andere Arbeiter nur unbedeutende Verletzungen erlitten haben.

Gollub, 14. Juni. (Apotheken-Zwangserweiterung.) Gestern gelangte die bisher dem Apotheker Fuchs gehörige hiesige Apotheke zur Zwangserweiterung. Apotheker Miesefeld aus Oberhiesleben erstand sie für das Meistgebot von 90 350 Mark. Ein Gläubiger, der sich irrtümlich nicht mit der erforderlichen Verpfändung versehen hatte, fiel mit einer beträchtlichen Hypothekenforderung aus.

Gumbinnen, 13. Juni. (Einem starken Sagenwetter.) Das gestern niederging, sind in der Stadt Hunderte von Fensterscheiben zum Opfer gefallen. Auch in den Gärten und auf dem Felde hat das Unwetter wieder vielen Schaden angerichtet.



Seidenstoffe Sammt, Valvets, Man verlange Muster, direkt an Private, von Elten & Kussen, Krefeld.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juni.

In der Concordia kommt von heute an ein vollständig neues Spezialitätenprogramm zur Ausführung...

Feuer in Jasinie. In vergangener Nacht ist in Jasinie das dem Besitzer Stielau gehörige Einwohnerhaus abgebrannt.

Havarie. Ein mit Roggen beladener Dampfer, der sich auf der Fahrt von Russland nach Stettin befand...

Kleinfener. Heute Morgen nach 7 Uhr entstand in einem Lagerraum der Drogenhandlung von Wilhelm Seydemann...

Militärisches. Der Ausmarsch der Artillerie zur Schießübung nach Hammerstein...

Der hiesige Stenographen-Verein Stolz-Schrey unternahm am Sonntag einen Ausflug nach dem Fischrestaurant Jagdschlitz...

Zu polizeilichen Gewahrsam genommen wurden zwei Mädchen wegen Obdachlosigkeit. Jugendweh. Am vorigen Sonntage ist es gelungen, eine Bromberger Jugendweh ins Leben zu rufen...

Znowrazlaw, 15. Juni. (Zu einer tumultuarischen Szene) kam es am Sonntag Nachmittag nach Schluß der polnischen Wählerversammlung im Hotel Wast...

Znowrazlaw, 15. Juni. (Msturz.) Mit einem furchtbaren Knack stürzte gestern Abend das Gefsimb von dem baufälligen Hause des Schneidemeisters L. Marcus...

Mogila, 14. Juni. (Das 5. Ruja-wische Gausjängerfest) verbunden mit den Fahnenweihe des hiesigen Männergesangvereins...

Znowrazlaw, 15. Juni. (Msturz.) Mit einem furchtbaren Knack stürzte gestern Abend das Gefsimb von dem baufälligen Hause des Schneidemeisters L. Marcus...

antritt der Znowrazlawer Militärkapelle nach dem prächtig decorierten Verdauischen Festlokal geleitet, wo zunächst der geschäftliche Teil des Sängertages erledigt wurde...

Thorn, 15. Juni. (Viel Heiterkeit) erregte am Sonnabend eine Deputation des hiesigen Sängervereins „Liederfranz“...

Thorn, 15. Juni. (Vermißt) wurde seit Sonnabend Nachmittag der Probiantamtsrichter Josef Soykowski von hier. Gestern Vormittag 9 Uhr fanden einige Leute unterhalb der Hafeneinfahrt...

Bunte Chronik.

Malaga, 15. Juni. Auf dem englischen Kreuzer „Good Hope“, welcher in der Nähe der Meerenge von Gibraltar Übungen vornahm...

Wattenscheid, 15. Juni. Auf der hiesigen Zeche „Holland“ stürzte heute, wie die „Wattensteiner Ztg.“ meldet, infolge Seilbruchs ein Maschinensteiger...

Die Peterskirche in Komel-trich beleuchtet. Die ehrwürdige römische Peterskirche, in der viele Jahrhunderte lang in den Dunkelstunden nur althergebrachte Kerzen ihr flackerndes Licht verbreiteten...

Gerichtssaal.

Hofenberg, 14. Juni. Zu 1000 Mark Geldstrafe wurde von der hiesigen Strafkammer der Dorfbeamte Gabriel verurteilt, weil er 1902 als Forstbeamter in Herzogswalde für etwa 100 Mark Gras in dem Walde gemäht hatte...

Tilsit, 13. Juni. Betrügerischer Bankrott. Vor der hiesigen Strafkammer wurde seit neun Tagen ein Strafprozeß gegen den Holzkaufmann Anton Bernstein von hier wegen betrügerischer Bankrott...

Letzte Drahtnachrichten.

Paris, 16. Juni. Die Kammer nahm gestern mit 552 gegen 3 Stimmen das Gesetz betreffend die

staatliche Hilfeleistung für Greise, Sieche und Unheilbare an.

London, 16. Juni. Der König empfing gestern Abend Zanardelli.

London, 16. Juni. Während der letzten 25 Stunden geht ein äußerst starker Regen über London und dem südlichen England nieder.

London, 16. Juni. (Oberhaus.) Goshen bespricht dann die Lage des Landes und hebt hervor: Seit 1887 seien die Sparfassen einlagen sehr gestiegen...

Die Generalagenten: Heinrich Heibelberg - Oberhof, Hüfing, Berlin - Pfeil, Braunschweig - Ingenieur von der Heide, Celle b. Hannover - Rittergutsbesitzer Wauke, Breslau - Brauereibesitzer Komallack, Schubin - Ingenieur Junius, Danzig - Direktor Walter, Berlin - Ingenieur Schrage, Colmar - Oberstabsarzt Rath, Danzig - Leonhardt und Fran, Berlin - Die Kaufleute: Alexander, Stein, Schmelzer, S. Spring, D. Spring, Abraham, Mützel, Lehn, Schellberg, Seelig, Rassel, Beer, Zimmermann, Erfurt - Klonow, Dresden - Bergholz, Neustrelitz - Jirpel, Boemehaus, Stiebel, Langner, Fürstberg, Breslau - Fielgiebel, Danzig - Landsberg, Bremen - Jatzob, Lindenobbe - Meyer, Neutlingen - Benzell, Chemnitz - Erlanger, Nürnberg.

Wasserstände. Die Generalagenten: Heinrich Heibelberg - Oberhof, Hüfing, Berlin - Pfeil, Braunschweig - Ingenieur von der Heide, Celle b. Hannover - Rittergutsbesitzer Wauke, Breslau - Brauereibesitzer Komallack, Schubin - Ingenieur Junius, Danzig - Direktor Walter, Berlin - Ingenieur Schrage, Colmar - Oberstabsarzt Rath, Danzig - Leonhardt und Fran, Berlin - Die Kaufleute: Alexander, Stein, Schmelzer, S. Spring, D. Spring, Abraham, Mützel, Lehn, Schellberg, Seelig, Rassel, Beer, Zimmermann, Erfurt - Klonow, Dresden - Bergholz, Neustrelitz - Jirpel, Boemehaus, Stiebel, Langner, Fürstberg, Breslau - Fielgiebel, Danzig - Landsberg, Bremen - Jatzob, Lindenobbe - Meyer, Neutlingen - Benzell, Chemnitz - Erlanger, Nürnberg.

Schiffverkehr vom 15. bis 16. Juni mittags 12 Uhr. Name des Schiffsführers, Name des Dampfers, Waarenladung, Von nach.

Danzig, 16. Juni, angekommen 1 Uhr 40 Min. Weyden: Teubenz: niedriger bunter und hellfarbig hellbunter hochbunter und weißer.

Magdeburg, 16. Juni, angekommen 3 Uhr 25 Min. Kornzuder von 92% Rend. Kornzuder 88% Rend. Kornzuder 75% Rend.

Einem kompletten (172) Dreschfab (Marshall) hat billig abzugeben Julius Nast, Thornerstr. 56. 1 neues erkl. Russ. Pianino Umfänge halber bill. z. verkaufen. Ad. Hoehnel Nachf., Friedrstr. 1. Möbel sind billig zu verkaufen. Lindenstr. 2. Ein geb. Krankenfahrstuhl zu verkaufen Friedrichstr. 9.

Laden nebst Werkstätt und Lagerräume, in welcher sich die Möbelhandlung Schmeling befindet, zu vermieten. Kuhn, Bahnhofstr. 5. Laden m. Wohn. z. 1. Oktober Rintauerstr. 42 zu verm. Näh. Wehmuth, Wilhelmstr. 31. Zu verm. 1 Wohn., 43, Rab. 1 Lab., p.f. Barbier Bahnhofstraße Nr. 66. Grueter. Im Neubau Elisabethstr. 14 sind zum 1. 10. 03 (169) herrschaftliche Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas und elektr. Licht, Loggia und Balkon, nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. i. Kontor Elisabethstr. 42, part. Mauve. Wohnung, 3 Z., Küche u. Zb., Kf., Entr., Gas mit Koch. Garten z. all. Ben. a. Wunsch f. Lagerpl. und Gerätschaften Lützenstr. 12, II. Danzigerstraße 48. Wohnung 4 Zimmer u. Zubehör, Kochgas, von sofort zu vermieten. Frau E. Nabel, Danzigerstr. 13, 1 Tr. r. 2 Stuben, Entrée, Küche, Zub. n. 1. Okt. a. v. Pempelftr. 5.

Meine Wohnung Danzigerstr. 53, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchen- und Speisek. nebst allem Zubehör ist per 1. Oktober eventl. 1. Juli zu vermieten. (172) P. Rössiger. 1 Wohnung von 6 und 1 Wohnung von 5 Zimmern nebst Gartenanteil von 1. Okt. zu vermieten Welzienplatz 5. 4 u. 5 zimmerige Wohnung, Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, verkehrsgünstig, halber sofort zu vermieten. Zu erf. Schleusenau, Kirchenstr. 7. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Fosenerstr. 34 a. Balk. Herrsch. Wohn. v. 5 u. 6 Z. m. Balk., Gas, Bade- u. Brichstb. z. v. N. b. Wirt Elisabethstr. 31, r. Viktoriarstr. 7a. Wohnung von 4 u. 5 Zimm. mit all. Komfort v. 1. 10. 03 a. v. Näheres das. III links. (1680) Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Stall zc. von sofort oder später zu vermieten. Fosenerstraße 5. Gartenhaus Buchholzstr. 13, best. aus 3 Zimm., Kamm., Küche, gest. Bodenraum, Gärtch. p. 1. Oktober zu verm. Preis 360 Mk. F. Evers, Bahnhofstraße 30. 2 herrsch. Wohn. v. 6 u. 8 Z. behör, auch groß. Hof u. Garten, 1 u. 2 Tr., Föyferstr. 7. Schwedenstr. 3. in d. Nähe des Bahnhofs, in der I. und II. Etage von 4 Zimm., Entrée, großer Küche mit Gas, u. allem Zubehör, vollständig renoviert, logisch zu vermieten. Näheres Schwedenstr. 2. J. Menning. 1 Wohnung 1 Tr. 4 Zimm. u. d. Neu. entrip. p. 1. Okt. cr. zu haben Thornerstr. 61. - Auf Wunsch kann a. Pferdehstall abgegeben w.

Bergen, 16. Juni. (Wochz.) Hier und in anderen norwegischen Städten wurde der 60. Geburtstag des norwegischen Komponisten Edward Grieg durch Festkonzerte und Darbietungen der Gesangsvereine festlich begangen.

Petersburg, 16. Juni. Der russische Gouverneur von Tambow, Fürst Urussov, ist zum interimsistischen Gouverneur ernannt worden. Essen a. Ruhr., 16. Juni. (Amtlich.) Heute früh gegen 2 Uhr überfuhr an der östlichen Seite des Bahnhofs Bottrop-Glad der Güterzug Nr. 8061 das Galtsignal. Die Maschine und 4 Wagen entgleisten. Der Lokomotivführer wurde getötet, ein Bremser wurde getötet, ein Bremser schwer, einer leicht verletzt. Die Schuld an dem Unglück trifft den Lokomotivführer.

Budapest, 16. Juni. Im Abgeordnetenhaus teilte Ministerpräsident Szell mit, er habe seine Demission eingereicht, welche der König an gegen die Bildung des neuen Kabinetts zu vertagen.

Cetinje, 16. Juni. Die Wahl Peter Karageorgiewitsch zum König von Serbien wurde mit großer Freude aufgenommen.

Marzaille, 16. Juni. Die am Sonnabend aufgestiegenen beiden Luftschiffer hat der französische Postdampfer „Yasca“ auf hoher See an Bord genommen. Die als Inflation gemeldete Dame hatte den Ballon kurz vor dem Aufstieg verlassen.

Yantes, 16. Juni. Die Polizei traf Vorsichtsmaßregeln, um die von den Nationalisten für heute anlässlich des Erscheinens des Leutnants Portiers vor dem Kriegsgericht geplanten Manifestationen zu verhindern. Auch für morgen werden anlässlich der Beisehung des sozialistischen Mediziners Gauballan Straßendemonstrationen befürchtet. Letzterer soll nicht infolge der erlittenen Verletzungen, sondern am Herzschlag gestorben sein.

Fremdenbericht. (Hotel Viktoria.) Die Generalagenten: Heinrich Heibelberg - Oberhof, Hüfing, Berlin - Pfeil, Braunschweig - Ingenieur von der Heide, Celle b. Hannover - Rittergutsbesitzer Wauke, Breslau - Brauereibesitzer Komallack, Schubin - Ingenieur Junius, Danzig - Direktor Walter, Berlin - Ingenieur Schrage, Colmar - Oberstabsarzt Rath, Danzig - Leonhardt und Fran, Berlin - Die Kaufleute: Alexander, Stein, Schmelzer, S. Spring, D. Spring, Abraham, Mützel, Lehn, Schellberg, Seelig, Rassel, Beer, Zimmermann, Erfurt - Klonow, Dresden - Bergholz, Neustrelitz - Jirpel, Boemehaus, Stiebel, Langner, Fürstberg, Breslau - Fielgiebel, Danzig - Landsberg, Bremen - Jatzob, Lindenobbe - Meyer, Neutlingen - Benzell, Chemnitz - Erlanger, Nürnberg.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Dampfers, Waarenladung, Von nach. Includes entries for various ships like 'Weyden', 'Teubenz', 'Kornzuder'.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Dampfers, Waarenladung, Von nach. Includes entries for various ships like 'Weyden', 'Teubenz', 'Kornzuder'.

Ein möbl. Zimmer an eine anst. Dame zu vermieten. Bahnhofsstr. 3, 2 Tr. r. (vorm.) 2 möbl. Zimmer mit Entrée od. jed. Zim. einz. zu verm. d. sogl. M. Dehmor, Wärenstr. 4, II. Mittelstr. 55 2 möbl. Zimm. m. separ. Eingang zu verm. (151) Möbl. Zimm. z. 1. 7. 03 z. verm. Näheres das. part. links. (1677) 1 g. f. möbl. Zimmer u. Kab. zu verm. Föyferstr. 2, I. Imbl. Zim., prt., Kasernenstr. 7, II. Hinweis. Der Gesamt-Aussage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Filiale der Brämen-Effektenbank A. G., Arnheim a. Rh. bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. (121)

Eine gute Zeitung für 45 Pf. monatlich!

Berliner Morgen-Zeitung
mit „Täglichem Familienblatt“ und dem „Illustrierten Volksfreund“
bei allen Postanstalten und Landbriefträgern.
Ein Probe-Abonnement wird niemand weigern!
Verlag von Rudolf Mosse, Berlin.

Buttermilch-Seife.
Das Beste für den Teint.
Gef. gesch. (185)
Stück 35 Pf. bei **H. J. Gamm.**

Zum Aufpolieren von Sofas
u. Matrasen, usw. z. Aufrechterg.
u. neuer Polsterarbeiten empf. sich
G. Geörke, Bahnhofsstr. 67.

Für alle mit dem **Gastwirtsgerwe** in Verbindung stehenden Firmen bietet sich in der während der Dauer des **30. Deutschen Gastwirstages** täglich erscheinenden **Festzeitung** äusserst günstige Insertionsgelegenheit.
Auflage 5000 Exemplare.
Aufträge werden schleunigst erbeten.
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

auf Gegenseit. **IDUNA** Versicherungsbest.
errichtet 1854. **159,6 Mill. M.**
Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Ges. a. G.
zu Halle a. d. S. (154)
Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 49 Mill. M.
Der Gewinn-Ueberschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Bankl. i. freier Lage sehr bill. z. **Modistin** Fischerstr. 4, II.
Zu erfr. Wilhelmstr. 12, I.

Ostseebad Stolpmünde.
Kräftiger Wellenschlag, feinstreuer Badestrand, höchst angenehme frühlingsde Seeluft, Ausgebühte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubwälder, Dampfverbindung mit Stettin, Königsberg u. a. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin usw. Badefabelle, Remonten, Konzerte, Rorofahrten usw. Mittagsstich von 1 Mt. an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mt.
Die Badedirektion.

JASMATZI-CIGARETTEN
mit wertvollen Coupons
in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Zu der Zwangsversicherungssache von Gesezewo Blatt 6 fällt in Folge einseitiger Einstellung des Verfahrens der Versteigerungstermin am 21. September 1903 weg.
Erin, den 13. Juni 1903.
Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 312 ist die Firma **J. Gawlowicz** mit dem Sitze in Kruschwitz und als bereit Zubehör der Kaufmann Johann Gawlowicz daselbst eingetragen.
Zuotraslat, d. 12. Juni 1903.
Königliches Amtsgericht.

Oberhemden
Neuheiten in kausierten, gestickten und Bänder-Hemden.

Nachthemden, Uniformhemden, Chemisets, Servietten in allen Halsweiten.
Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterkleider in allen Größen u. Weiten.
Hosenträger, Handschuhe, Reform-Pantaloons und Schürzen
fertige Betten, Bettfedern und Dannen empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Leinen- und Ausstattungs-Geschäft
A. Czwiklinski
Brückenstraße 2. (150)

Neu! Neu! Orchestrion
neuestes System.
Wundervolle, auch für den Kenner angenehme Musik. Nicht mit den gewöhnlichen Radau-Instrumenten zu vergleichen.
Selbsttätiges Einstellen der Stücke.
Keine Bedienung erforderlich. Muster stets am Lager.
Alleiniger Hersteller:
Österrische Instr.-Fabrik M. Wendler, Bromberg.

5. Westpreussische Pferde-Berlosung zu Briesen.
Hauptgewinne:
1 Equipage mit 4 Pferden, 1 " mit 2 Pferden, Fahräder, gld. Taschenuhren u. f. w. u. f. w.
Ziehung schon 11. Juli cr. Loose à 1 Mt., 11 Stück für 10 Mt., mit Gewinnliste u. Porto 30 Pfg. mehr, empfiehlt u. versendet
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle b. Zeitung.

Müller's Locken-Erzeuger
kräuselt d. Haar überraschend leicht u. anhalt. zu d. schönsten u. haltbarst. Stirn- u. Schlangen-Locken, sowie Wellenscheitel, stärkt d. Haar bedeut. u. gibt ihm Fülle u. Glanz. Fl. 1.50. Nurecht dch. **Theodor Müller, Posen O. L.**

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus **Bromberg.**
Begr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

An die Dfenjeker-Gehtilfen aller Orten.
Anfolge des vertragswidrigen Vorgehens der Dresdner Dfenjeker und des in der gestern Abend stattgefundenen öffentlichen Töpfer-Versammlung gefassten Beschlusses, die Arbeit niederzulegen, sehen wir uns veranlaßt, alle arbeitswilligen Dfenjeker aufzufordern, ruhig weiter zu arbeiten, da wir dieselben vor etwaigen Maßregelungen nach Beendigung des Streikes schützen werden. Die Bezahlung der Arbeiten erfolgt nach dem bisher gültigen Eckerlohnstarif. Die schriftlichen Anmeldungen arbeitswilliger Dfenjeker sind zu richten an die Firma **Ernst August Hörisch & Sohn, Dresden-Fr.,** Wachebleichstraße 41. Zureichende Dfenjeker wollen bis Dresden-Hauptbahnhof fahren und sich an das im Wartesaal III. A. (rechts neben dem Buffet) errichtete Bureau, in d. immer Meister aufweisend sind, wenden. Der Arbeit s. Nachweise unseres Vereins befindet sich Dresden-Alttadt, Wallstraße 2 I (direkt am Postplatz) und ist geöffnet Hochentags von 5-7 Uhr und Sonntags von 10-11 Uhr.
Dresden, 5. Juni 1903.
Der Verein der Arbeitgeber des Töpfergewerbes in der Kreishauptmannschaft Dresden (H. P.)
Gustav Busche, 1. Vorsitzender.
Die Töpfer-Znnung zu Dresden.
August Tübel, Obermeister.

Fowler'sche Dampfplüge
in reichster Auswahl, ferner
Strassen-Locomotiven, Dampf-Rollwagen, Dampf-Strassenwalzen, Strassen-Aufreisser,
sowie Wohnwagen, Wasserwagen und allerhand Dampfplüger-Geräte in reichhaltigster Auswahl werden auf der
Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover vom 18. bis 23. Juni 1903
ausgestellt sein. Zur Besichtigung laden höflichst ein
John Fowler & Co., Magdeburg.
Auskunft wird erteilt: Auf dem Stande 160 des Ausstellungsplatzes und im „Hôtel Royal“ in Hannover. (154)

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken G. Sturm,
vormals Aktien-Gesellschaft
in **Freilaudau, Kreis Sagan**
empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,**
letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste **Bedachung,** in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdfarbe, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in **Naturfarbe.** (132)
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma
Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken
vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**
Telephon Nr. 889. Posen O. 1, St. Martin 37.

Wer verreisen will, nehme
Reise-Unfall-Versicherung
zur Prämie von 15 Pfg. pro Mk. 1000 auf 8 Tage; 20 Pfg. auf 15 Tage; 25 Pfg. auf 30 Tage; Mk. 1 auf 1 Jahr etc., oder **Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit.**
Einmalige Prämie: Mk. 50 für Mk. 15 000; Mk. 65 für Mk. 20 000; Mk. 80 für Mk. 25 000 etc.; ferner
Einbruchs-Diebstahl-Versicherung für Mobiliar, Wertgegenstände, Bargeld, Geschäfte etc.
Coupon-Police für Haushaltungen zahlen über: zum Werte bis: an Jahresprämie:
Mk. 5 000 Mk. 10 000 Mk. 5,-
" 10 000 " 20 000 " 10,-
" 15 000 " 30 000 " 15,-
Reisepolice zum Selbstausfertigen, auch für spätere Benutzung, versendet gratis:
Rhenania, Köln a. Rhein.
Nähere Auskunft erteilen in Bromberg: die Herren **Alb. Jahnke, Elisabethstrasse No. 53** und **O. Bandelow, Wollmarkt 13.** (167)

Sanatorium und Wasserheil-Anstalt ZOPOT
Sommer u. Winter geöffnet für Nervenranke u. alle chron. Kranken (keine Geistesranke)
Diät, Wasser, electr., Massage, etc. Kuren, auch natürliche Moorbäder. Ausführl. Prosp. durch den Dirig. Arzt Dr. Fimhaber.

Wegen Platzmangels genötigt bis 15. Juli a. c. zu räumen
verkauft wir unsere bedeutenden Vorräte an **Niederlausitzer Salon-Brikets**
Marie vorzügliche Heizkraft! **Marie**
bis zu obigem Termin, soweit Vorrat reicht, zum Preise von **30 Pfg. pro Ctr. also 60 Mt. pro Waggon à 200 Ctr.**
ab Station Dobrslug gegen Kasse oder Meßrechnung.
Die Bahnfracht bis Station Bromberg beträgt 93,70 Mt. pr. 10 000 kg 183,40 Mt. pr. 20 000 kg.
Die Brikets eignen sich auch für den **Kahubezug via Königs-Wusterhausen.** (192)
H. Proepper & Co., G. m. b. H.,
Halle a. d. Saale,
Großvertrieb von Kohlen, Coks, Grudestok zc., Gruben- und Brennholz, Holzbohlen.

Velma Suchard
Letzte Neuheit in feinsten Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren — besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckender Cacaosorten.
Empfehle m. selbst gefeltesten **Beerenweine, garant. rein, von angenehm. mild. Aroma: Johannisbeer-Wein, rot, 60 Pf. Stachelbeer. " weiß, 70 " Blaubeer. " " 75 " Mittelstr. 48, Ecke Blumenstr.**
kein Haarbrennen. Reizende Locken erhalten Sie mit S a d u l i n. Mk. 1.00 per Glas. Depot: **Carl Schmidt, Elisabethstrasse 26, Telephon 612.**

Schuhwaren-Total-Ausverkauf
Das Lager muß anderer Unternehmungen wegen schnellstens geräumt werden, daher **Preise enorm billig und riesig ermäßigt.**
Großes Lager und größte Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Wiener Chic, farbig u. schwarz.
Herren-Jugstiefel, handgenagelt 3,75
Damen-rot imit. Fiegenled.-Schmürstiefel 4,50
Knopfstiefel 4,75
"Kinder-Schuhe" in schönster u. größter Auswahl
Chevreau; Herren- u. Damen-Stiefel Box-Kalb; in Good Year Weltarbeit
fabelhaft billig.
Erstes Bromberger Schuhwaren Haus B. Bruck, (163)
Friedrichstraße Nr. 53 (Ecke).

Man fordere überall **Henkel's Bleich-Soda**
Unübertroffenes Waschmittel.

Zoppot! Neu eröffnet. Seestraße 29c. Möbl. Zimmer mit u. ohne Beiz. Billige Preise. Wieso.
Das größte Brot durch Verkaufswagen, Läden und div. Verkaufsstellen liefert bei Haus **Molkerei und Dampf-Bäckerei** (162) 45 Gammstr. 45.

Wilhelm Modrows Restaurant u. Weinstuben
Bahnhofsstr. 31a
5 Minuten vom Bahnhof empfiehlt seinen **Frühstückstisch.**
Mittagstisch von 3 Gängen à Convert 1 Mt.
Abendkarte in groß. Auswahl u. billig. Preisen. Tägl. im Ausschank **Söderbräu (Lager), Münchener à la Spaten, Einlbacher, Orig. Pilsener.**
Gut gepflegte Weine.
Im günstigen Anblich bittet (156) **Wilhelm Modrow.**

MAGGI'S
althewährte Suppen- u. Speise-Würze, ebenso **MAGGI'S** Bouillon-Kapseln empfehlen bestens **Zietak & Milchert**
Neuer Markt 3.
Zweiggeschäft Posenerstr. 26.

Rosen!
Die prachtvollsten langstieligen Schnittrosen in den bekanntesten Sorten. Auch Töpfe derselben, sowie Bouquets in geschmackvoller Ausführung empfiehlt ergebnis (154) **F. Figurski, Burgstr. 2,** an der Kaiserbrücke. Fernspr. 66. Fernspr. 668.
Alles Zerbrochene fittet dauerhaft **Rufs** bewährter, gef. geschlbt. **Universal-Kitt.** Göt a Glas 50 u. 30 Pf. bei **Dr. Aurel Kratz, Witt. Drog.**
Ein sprechender Papagei und eine **Lothar** stehen zum Verkauf. **Neuhöfstr. 48.**

Winter-Tea
Feinste Marke in Packeten in gänzlich neuer unübertroffen praktischer Verpackung. Erhältlich bei:
Blum & Copek, Brombg.
Emil Gerber Jr., "
J. J. Goerdel, "
A. Pfrenger, "
Paul Wedell, "
Zietak & Milchert "
A. Wegner, Bromb.-Schleus.
Vertreter für Bromberg: **Peter Rosenfeld, Bromberg** (152) Mantzstrasse 6.
Matjes-Heringe empfiehlt (160) **Robert Pohl.**
Hierzu eine Beilage.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juni.

An unsere auswärtigen Abonnenten richten wir die Bitte, die Bestellung auf unser Blatt baldmöglichst bei dem betreffenden Postamt zu erneuern, damit der Weiterbezug keine Unterbrechung erfährt.

Personalien. Der Geheim-Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr. Kiehlke ist zum Präsidenten der Königlich Eisenbahndirektion in Posen ernannt worden. Der Bürgermeister a. D. Koeniger aus Leobschütz ist zum Polizeikommissar ernannt und der Königlich Polizeiverwaltung in Posen überwiesen worden. Der Anstaltungs-Kommissionssekretär Kallimowski aus Posen ist zum Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt worden.

Personalnachrichten bei der Post. Die Postassistentenprüfung hat bestanden: Postanwärter Breuß in Kafel. Verleßt: der Ober-Postpraktikant Simonis von Bromberg nach Schwerin i. M., die Postassistenten Arndt von Schwarzenau nach Gembitz. Angenommen sind zum Postgehilfen: Pohl in Bromberg; zu Telegraphengehilfen: die Fräul. Schulz und Witz in Bromberg.

Ordnungsverleihungen. Dem Rentmeister a. D., Rechnungsrat Weber zu Braunsberg ist der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Rentmeister a. D., Rechnungsrat Reitz zu Königsberg der Königlich Kronenorden dritter Klasse, dem Maurerpolier August Günther zu Schrimm und dem Besitzer John Emil Trejshante zu Albrechtswalde im Kreise Mohrungen die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Ehrengabe an Oberpräsident v. Waldow. Am Sonnabend begaben sich Oberregierungsrat Dr. Schnaubert und Ober-Forstmeister Boy von Königsberg nach Posen, um im Auftrage der Mitglieder der Königlich Regierung zu Königsberg Herrn Oberpräsidenten von Waldow zur dauernden Erinnerung an seine Königsberger Amtstätigkeit ein in riesigen Dimensionen gehaltenes Album zu überreichen. Daselbe enthält, wie die „Pol. Ztg.“ mitteilt, Ansichten aus sämtlichen Kreisen des Regierungsbezirks Königsberg, und zwar alle Neubau- und Anbauten, ferner Brückenbauten und sonstige Neueinrichtungen, welche während der Amtstätigkeit des Herrn von Waldow entstanden sind, sowie endlich Photographien von landschaftlich schönen Punkten. Das Ganze besitzt nach der Zusammenstellung und der Ausföhrung der einzelnen Bilder einen wahrhaft künstlerischen Wert. Das aus rötlich braunem Leder hergestellte mit Silberbeschlägen reich verzierte Album trägt die Inschrift: „Herrn hochverehrten früheren Chef, dem Oberpräsidenten der Provinz Posen, Herrn von Waldow, die Mitglieder der Königlich Regierung zu Königsberg i. Pr.“

Vereinsabzeichen bei Kontrollversammlungen. Von den Bezirksoffizieren ist nach ihrer Dienstvorschrift bei Kontrollversammlungen streng darauf zu achten, daß von den sich stellenden Leuten niemand ordensähnliche Vereinsabzeichen anlegt. Hierin ist, wie jetzt bekannt wird, eine kleine Änderung eingetreten. Es wurde genehmigt, daß die Mitglieder der Kriegervereine ihre Vereinsabzeichen anlegen dürfen, worauf die Vorstände zahlreicher Kriegervereine ihren Mitgliedern diese Bekätigung im allgemeinen und im Vereinsinteresse im besonderen zur Pflicht machten.

Bezirksauskunft. Am Sonnabend hat unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. von Günther eine Sitzung des Bezirksauskunftsausschusses stattgefunden. Mit mündlicher Verhandlung gelangten folgende Streitfragen zur Beratung: Der Speisewirt Carl Kunz in Nowarawlad klagte wider die Polizeiverwaltung daselbst wegen Verweigerung der Erlaubnis zum Ausschank von Bier, Kaffee und Selter. Es ist dahin erkannt worden, die Berufung gegen die Entscheidung des Magistrats in Nowarawlad zurückzuweisen, dem Kläger die Kosten aufzuerlegen und den Wert des Streitgegenstandes auf 1000 Mk. festzusetzen.

Der Streitfrage der Gastwirtin Frau Julia Otto in Mißk wider die Ortspolizeibehörde in Mißk wegen Nichterteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft wurde Beweisaufnahme beschloffen. — Das Dienstmädchen Anna Redmann aus Groß-Neudorf klagte wider den Königl. Distriktskommissarius in Schulz auf Aufhebung von polizeilichen Verfügungen betreffend die Zurückführung in den von ihr verlassenen Dienst. Die Berufung der Klägerin gegen die Entscheidung des Kreisaußschusses Bromberg wurde kostenpflichtig zurückgewiesen und der Wert des Streitgegenstandes auf 120 Mk. festgesetzt. — Die Polizeiverwaltung in Lobienz, welche gegen die Gefindevermieterin Marianna Szpera in Lobienz auf Zurücknahme der ihr erteilten Erlaubnis als Gefindevermieterin gellagt hatte, wurde mit ihrer Klage abgewiesen und der Wert des Streitgegen-

standes auf 220 Mk. festgesetzt. — Der Ortsarmenverband Bromberg, vertreten durch den Magistrat, klagte wider die Witwe Malwine Stawicka geb. Napieralska in Klein-Bartelssee wegen Anerkennung des klägerischen Anspruchs auf Überweisung der Invalidenrente. Die Beklagte wurde für schuldig befunden, anzuerkennen, daß ihre Invalidenrente für die Zeit vom 1. bis 18. April 1902 im Betrage von 6 Mk. dem Kläger seitens der Landesversicherungsanstalt in Posen ausgezahlt werde. — Der Koch Eduard Karpinski in Gnesen hatte wider die Polizeiverwaltung in Gnesen wegen Verletzung der Genehmigung zum Betriebe des Kaffee- und Biergeschäfts gellagt. Auf den abschlägigen Bescheid des Magistrats in Gnesen vom 7. März d. J. hat er die Berufungsklage eingelegt. Mit derselben wurde er zurückgewiesen, ihm auch die Kosten auferlegt und der Wert des Streitgegenstandes auf 300 Mk. festgesetzt. — In der Streitfrage des Besitzers Rudolf Falk in Weizenhöhe wider die Wasserbau-Polizeibehörde, vertreten durch den Königlich Distriktskommissarius in Weizenhöhe wegen Grabenreinigung wurde das Erkenntnis des Kreisaußschusses Wirß vom 16. Februar 1903 aufgehoben und die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an den Kreisaußschuß zu Wirß zurückverwiesen. — Ohne mündliche Verhandlung gelangten dann eine Streitsache und 28 Beschlusssachen zur Erledigung. — Aus den Mitteilungen an das Kollegium ist zu entnehmen: Genehmigt worden sind: die Anträge auf Genehmigung der Kommandalabgaben für 1903 der Magistrate von Klejko, Schubin, Gnesen, abgelehnt aber die Anträge für diejenigen von Mielchisko und Samotischin. Genehmigt worden sind ferner: das Statut der Stellmacherinnung Mogilno, das Ortsstatut betreffend Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr in Strelno, der Beschluß des Kreisaußschusses Wirß betreffend Gewährung einer Beihilfe von jährlich 50 Mk. für das Siedenhaus in Tommsdorf, Kreis Znin, das Ortsstatut betreffend Gewerbegebiet für Bromberg und Bororte, die Gebührenordnung für Benutzung der städtischen Kanalisation, das Ortsstatut betreffend Quartierleistung im Frieden in Kolmar i. P., der Tarif für die Benutzung der Wasserleitung in Nowarawlad, die Aufnahme eines Darlehens von 65 000 Mk. zum Bau einer Fortbildungsschule in Kolmar i. P., den Nachtrag zum Statut betreffend Gewerbegebiet für den Kreis Nowarawlad, der Nachtrag zur Hundesteuerordnung für Bromberg. Wandergewerbebescheine sind erteilt 28, verjagt 1, ausgedehnt 8.

Denkscher und österreichischer Alpenverein. Die ursprünglich für Mittwoch, den 17. d. Mts. anberaumte Versammlung findet erst am Donnerstag, den 18. d. Mts. im großen Saale des Hotel Adler statt. Die Tagesordnung bleibt unverändert.

Schulfeier. Im Waldchen an der Blumen-schleuse (Nattan) und im Garten daselbst herrschte gestern Nachmittag bis zum Abend hin eitel Lust und Freude. Die Mädchenklassen der Sippelschule feierten dort bei Spiel, Gesang und Tanz ihr dies-jähriges Schulfest. Nachmittags waren die Kinder unter Leitung ihrer Lehrer hinausgepölpelt und da sich auch die Angehörigen der Kinder dem Zuge anschlossen, so war die Zahl der Teilnehmer keine geringe und der geräumige Garten bald dicht besetzt. Eine Musikkapelle spielte muntere Weisen und nachdem die Kleinen sich gestärkt, ging es in das Waldchen zu frohem Spiel, Gesang und Tanz. Vorher hielt Rektor Köstler, der Leiter der Anstalt, eine herzliche Ansprache, in welcher er u. a. darauf hinwies, daß vor gerade 15 Jahren (am 15. Juni 1888) Kaiser Wilhelm II. dieses Weh im Herzen über den Tod seines an diesem Tage heimgegan-genen Vaters, den Thron der Hohenzollern bestieg. Die Tugenden des Regenten priesend, schloß er mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kinder stimmten die Nationalhymne an, unter den Klängen der Musikkapelle. Abends gegen 8 Uhr wurde zum Heimweg angetreten und unter Vorantritt der Musikkapelle ging es dann, viel zu früh für die frohluhtige Jugend nach der Stadt zurück.

Der Technische Verein hielt gestern im Zivillkasino eine Sitzung ab, in welcher nach Erledi-gung geschäftlicher Angelegenheiten über die Genehmigung der vom Hauptvorstande (Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft) vorgeschlagenen Ab-änderungen der Abteilungsstatuten beraten wurde. — Hierauf wurde auf Vorschlag der Vergnügungs-kommission beschloffen, noch in diesem Monat einen Ausflug nach Ostromecko zu unternehmen. — Herr Hans Zenisch berichtete hierauf ausführlich über seinen neu hergestellten Ebenit-Fußboden, unter Vor-legung der verschiedensten Probenmuster, worauf eine längere Diskussion eröffnet wurde, an welcher sich die Herren Geheimrat Demnitz, Gewerbe-berater Böhm, A. Cohnfeld, Architekt Weidner, Oberland-meister Hiegelach und Dr. Brandes lebhaft beteilig-ten, und die Vorzüge des Ebenit-Fußbodens an-erkennend hervorhoben.

Crone a. Br., 15. Juni. (Krieger-verein.) Gestern hielt der Kriegerverein im Roellischen Lokale eine außerordentliche Generals-versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand die Abänderung der bisherigen Satzungen, die in der vom Vorstande entworfenen Fassung im Anschluß an die Normalstatuten des Kriegerverbandes ein-stimmig zur Annahme gelangten. Beschloffen wurde des weitern, in der ersten Hälfte des nächsten Monats ein Sommerfest im Grabinawaldchen durch Konzert und Tanz zu begehen. Der Kriegerverein zählt gegenwärtig 155 Mitglieder; anwesend waren 50 Kameraden.

Schulitz, 15. Juni. (Der „Männer-gefangenverein Sängerrunde“) feierte gestern sein Sommerfest, zugleich auch Vereinsjungs-fest im Stadtpark. Von Bromberg waren drei Deputationen von Gesangvereinen vertreten. Auf dem Festplatz hielt der Vorsitzende Kaufmann Weg-ner eine schungvolle Ansprache, worin er die aus-wärtigen Gäste begrüßte, und den Zweck des Festes in klaren Umrissen darlegte. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er die Rede. Hierauf schmückten die Ehrenjungfrauen die beiden Fahnen, mit präch-

tig ausgeführten Schleifen unter sinnreichen Kern-sprüchen. Alsdann führte der Gesangverein unter reichem Beifall Gesänge vor. Abends fand im Ver-einslokal ein Ball statt.

Kafel, 15. Juni. (Ausflug. Schul-fe st.) Der Männerturnverein von hier unternahm gestern einen Ausflug nach Thure, woselbst auch ein Turnverein aus Bromberg eingetroffen war. Nach einer Stärkung im Gasthose daselbst begannen die Turnspiele, die bis 7 Uhr abends währten. Nach 10 Uhr langten die Turner wohlbehalten hier an. — Heute Nachmittag feierten die Schülerinnnen der ge-hobenen Mädchenschule ihr Sommerfest im hiesigen Schützenhause mit Spielen im Freien und Tanz im Saale. Die Festrede hielt Rektor Barisch.

Erin, 14. Juni. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich in dem nahen Neu-kirchen. Die Arbeiter Zunkaschen Eheleute waren zur Arbeit gegangen und hatten zwei ihrer Kinder allein im Hause gelassen. Das ältere Mädchen wollte Kaffee aufwärmen und zündete dürres Stie-fenreißig im Herd an. Die Flamme schlug heraus, erfaßte die Kleider des Mädchens, und bevor auf das Geschrei desselben Leute herbeieilten, war es mit Brandwunden bedeckt. Das kleine Kind hat keinen Schaden genommen, aber das unglückliche Mädchen ist nach einigen Stunden unter unjählichen Schmerzen gestorben. (P. 3.)

Janowitz, 15. Juni. (Einbruch. Glodenturz.) Gestern Nacht brachen Diebe durch ein Fenster in das katholische Pfarrhaus in Kolbromb ein. Unbedingt suchten sie bei dem dor-tigen Pfarrer v. Laszkowski nur nach Geld, denn ob-gleich sie mehrere Spinde erbrochen hatten, in denen Kleider und Silberfachen aufbewahrt waren, wurde nichts vermisst. Die sonst so bittigen Hofbunde des Pfarrers verhielten sich in dieser Nacht merkwür-digerweise sehr ruhig. Unter Zurücklassung eines Schlüssels hatten sich die Diebe ohne jegliche Beute wieder entfernt. — Von dem Glodenturm der hiesigen katholischen Kirche fiel beim Räuten eine 2 Zentner schwere Glocke herunter, ohne aber glück-licherweise den Räuter zu treffen. Da sie in einer Höhe von ca. 18 Metern hing, ist sie bei dem Sturz geplatzt.

Schneidemühl, 12. Juni. (Städtisches.) In der heutigen Stadtvorstandensitzung wurde die Einführung des Turnunterrichts für die Schüler-innen der Volksschulen beschloffen. Für die Mehr-zahl der Lehrer wurden 80 Mark jährlich bewilligt. Weiter wurde die Bewilligung von 12 000 Mark aus der großen Anleihe zur Ge-stellung eines Personennahens in der alten Bahn-hofstraße ausgebrochen. Die seitens der Inter-essenten geforderte Summe von ca. 14 150 Mark ist nahezu aufgebracht, so daß die Arbeiten num-mer vorgenommen werden können.

Gnesen, 10. Juni. (Besitzwechsel. Ka-nalifikation.) Daß die polnischen Arbeiter, die in den westlichen Industriebezirken Beschäftigung suchen, das gesparte Geld in ihrer Heimatprovinz anlegen, wird wieder durch einen neuen Fall be-stätigt. Der aus Westfalen zurückgekehrte Arbeiter Sendzit erwarb für 15 600 Mk. die 50 Morgen große Ruznickische Wirtshaus in Ruchocinek bei Wittkowo. — Mit der Ausarbeitung der Kanal-ifikationspläne für unsere Stadt wurde der Ingenieur Rattinger aus Frankfurt a. M. betraut.

U Gnesen, 15. Juni. (Deserteur.) Der Musikfetter Ratajczak der 9. Komp. 49. Regts. ist vor einigen Tagen desertiert.

Posen, 13. Juni. (Verhängnisvolle Ver-wechslung.) Der Schneidermeister Girsch trant gestern Vormittag infolge Verwechslung der Flaschen übermäßig Karbolöl ein und starb bald darauf unter qualvollen Schmerzen.

Posen, 15. Juni. (Unglücksfall oder Selbstmord?) Der zweite Kassenbuchhalter der hiesigen Gasanstalt Frankowski und dessen Frau sind, wie schon gemeldet, gestern früh tot in den Betten ihrer Wasserstraße 16 belegenen Woh-nung aufgefunden worden. Der Tod ist, dem Pos-ttageblatt zufolge, infolge Vergiftung eingetre-ten. Die Leichen sind nach der Leichenhalle des Stadtfrankenhanfes gebracht und die borgefundenen Speisereife mit Befehl belegt worden. F. war seit einem halben Jahr verheiratet. Ob ein Un-glücksfall oder Selbstmord vorliegt, dürfte sich wohl alsbald herausstellen.

Grätz, 15. Juni. (Der Letzte Gottes-dienst) in hiesiger evangelischer Kirche fand gestern statt, nachdem der Neubau einer größeren neuen Kirche beschloffen ist. In der gestrigen Ver-steigerung der zum Abbruch verurteilten Kirche er-stand diese Gutsbesitzer Stahn aus Doktorowo für das Meistgebot von 1500 Mark. Die Bilder, Mar-kanzel und Orgel der alten Kirche hat sich der Kirchenvorstand zum Eigentum der evangelischen Gemeinde vorbehalten, um solchs für die neue Kirche zu verwenden.

Lissa i. P., 13. Juni. (Gewaltmarsch einer Batterie.) Zum ersten Mal ist von einer preussischen Feldbatterie eine Gewaltprobe unternommen worden, wie sie bisher in der deut-schen Armee noch nicht ausgeführt worden ist. Die 2. Batterie unseres hiesigen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 56 legte, wie das „Lissaer Tagebl.“ berichtet, in nicht ganz 14 Stunden die gewaltige Strecke von 105 Kilometern vom Schießplatz Posen in die Garnison Lissa zurück. Fuß und Reiter sind in tadelloser Verfassung heute Morgen 10 1/2 Uhr hier angelangt, haben also den anstrengenden un-gewöhnlichen Ritt vorzüglich überstanden. Nur eines der ältesten Batterieoffiziere verendete pßlich 1 Kilometer vor Lissa an Lungenanschlag. Ein ähnlicher Ritt unter denselben Bedingungen ist kürzlich auch in der französischen Armee versucht worden.

Rawitsch, 13. Juni. (Besitzwechsel.) Man schreibt dem „Pos. Tagebl.“, daß die Herr-schaft Rafoslaw im diesseitigen Kreise für den Preis von 1 700 000 Mark an den Staatsanwalt a. D. Wehmer aus Berlin verkauft ist. Die Herr-schaft umfaßt die Güter Rafoslaw, Sac und Gory und hat ein Gesamtareal von 1439 Hektar. Seit vielen Jahrzehnten ist die Herrschaft in polni-schem Besitze und zwar in dem der Familie des Grafen Czarniecki gewesen.

Ostrowo, 14. Juni. (Gnadengeschenk. Ver-lu st. Belohnung.) Der Kaiser hat zum Bau einer katholischen Schule der Gemeinde Klein-Zalesie ein Gnadengeschenk von 16 500 Mark über-weisen lassen. — Einem Besucher aus der Umgegend sind in voriger Woche hier 3600 Mark in Papier verloren gegangen; bisher hat sich noch kein Finder gemeldet. — Für die Ermittlung des Täters, der den Auszügler Friedrich Hermann aus Kollon neu-lich ermordet hat, ist von dem Regierungspräsi-denten eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt worden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Hermann Schmutz zum Spier gefallen ist, da sie ihn für einen Spion gehalten haben.

Schönlee, 12. Juni. (Tödlischer Un-fall.) Als mehrere Leute bei dem Gutsbesitzer Cichoci in Zapustowen Häcksel schnitten, zer-sprang das Schwungrad in mehrere Teile. Ein etwa 30 Pfund schweres Eisenstück flog dem Ar-beiter Wladislaus Gorski an den Kopf und zertrüm-merete ihm den Schädel. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Königsberg, 15. Juni. (Universität. Feuer.) Die hiesige Univeristät zählt im lau-fenden Sommersemester 948 Studierende, von denen 7 aus Bromberg stammen, gegen 977 im verfloffenen Wintersemester. Das größte Kon-tingent der Studentenschaft stellte wie immer Ost-preußen mit 589; dann folgen Westpreußen mit 170, Posen mit 28, Schlesien mit 20, Pom-mern mit 16, Brandenburg mit 13 Studierenden. — Durch Feuer total zerstört wurde in letzter Nacht das allbekannte Sufenestabliement „Neue Welt“, dem früheren Besitzer der Flora Herrn Fritz Meyer gehörig. Der Brandschaden, den er er-leidet, ist ein großer.

Insterburg, 13. Juni. (Ministerielle Schullektion.) Die „Ostb. Volksztg.“ schreibt: über die Schullektion in Trakehnen an-läßlich der Unversehrtheit des Landwirtschaftsmini-sters von Rodbicki erfahren wir, daß die selbe von Geheimrat Preiske, Dezerent für das Seminar- und Präparandenwesen im Kultusmini-sterium, geleitet wurde. Anwesend war auch Land-stallmeister von Sittgen. Das Endergebnis der Revision war, daß der Minister dem Hauptlehrer und gegenwärtigen Reichstagskandidaten Nidel per-sönlich seine Anerkennung für hervorragende Lei-stungen aussprach, woraus wohl Verschiedenes ge-schlossen werden darf.

Breslau, 12. Juni. (Verschüttet.) Die Mutter des Besitzers Paslaff in Abbau Breslau stürzte heute in einen im Bau begriffenen Brun-nen. Der Brunnendauer Balzerzeit sprang sofort nach, befreite die Frau und war im Begriff ein Tau anzulegen, als auch schon weitere Erdmassen nach-fielen und beide Personen verschüttet wurden. Nach längerer Arbeit und Mühe wurde Balzerzeit lebend, Frau Paslaff aber nur als furcht-bar entstellte Leiche herausbefördert.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Mittwoch, den 17. Juni. Sonnenaufgang 8 Uhr 14 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 9 Minuten. Nörl. Abweichung der Sonne 23° 22'. Mond vor dem letzten Viertel. Mondaufgang vor Mitternacht, Untergang nach 11 Uhr vormittags.

Uebersichtstabelle. Zeit der Beobachtung. Temperatur am Beob. reue. ratur u. higtelt. Wind- richtung. Ver- weitung.

Skala für die Bewölkung: 0 = keine, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 18,9 Grad Reaumur = 23,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 10,8 Grad Reaumur = 13,5 Grad Celsius.

Vorausgesagte Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Sprechender Witterungscharakter anhaltend.

Thorn. 15. Juni. Wasserstand 1,32 Meter über 0. Wind: ND. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Ver- ändertlich. — Schiffverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach.

Neudamm, 15. Juni. Es sind heute von hier ab-geschommen: Tour Nr. 59, A. Müller mit 32 Flotten.

Schilno passierte Stromab:

Von Schilno per Goren, 3 Traften: 2679 kieferne Rundhölzer.

Von Lüttig per Goren, 1 Traft: 961 kieferne Rund-hölzer, 63 tannene Rundhölzer.

Von Tuchmann per Goren, 1 Traft: 1789 Rundbellen.

Von Hauswirth per Goren, 1 Traft: 36 kieferne Bal-ten, Mauerlatten und Timber, 3459 kieferne einfache Schwellen.

Von M. Lewy per Turow, 3 Traften: 4607 Rundbellen, Von Lüttig per Turow, 3 Traften: 4356 Rundbellen.

Von Gornstein per Turow: 99 kieferne Balken, Mauer-latten u. Timber.

Von Selig Salomon per Czernik, 4 Traften: 331 kieferne Rundhölzer, 2056 Rundbellen.

Von Wenker u. Welz per Czernik: 660 Rundbellen.

Von Poliak per Czernik: 1140 kieferne Rundhölzer, 2800 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 2084 tief. Sleeper, 2708 kieferne einfache Schwellen, 134 eigene Plan-conis, 44 eigene einfache Schwellen.

Bromberg, 16. Juni. Amtl. Handelskammer-bericht. Weizen 158-163 M., feinstes über Notiz. — Roggen nach Qualität 120-125 M. — Gerste nach Qualität 118-124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125-132 M., Kochware 145-158 M. — Hafer 124-132 M.

Neu-York, 15. Juni.

Weizen per Juli. — D. 82 3/4 C.

per September — D. 78 1/4 C.

(Nachdruck verboten.)

Safenrein.

Humoreske von Adolf Thiele.

Da mag einer jagen, was er will, die Jagd ist und bleibt ein nobles Vergnügen! Es ist doch schon ein Gemüß, so in der Soppe und im Stutzen, mit Gewehr und Jagdtasche ausgerüstet, durch die Straßen zu gehen. Man bemüht sich ja natürlich als vernünftiger Mann ein möglichst gleichgültiges Gesicht zu machen, aber — Hand aufs Herz — es freut einen doch, wenn einen alle Leute mehr oder weniger ansehen oder wenn gar ein Bekannter daherkommt. Merkt mans doch wirklich sogar am Grube, daß den gewöhnlichen Menschen, wie sie so in ihrer Mittagstracht dahergehen, der Jägersmann imponiert. Diejen prächtigen Teile des Jägerlebens folgt nun ein weit weniger angenehmer: die Jagd. Man hat ja nicht die Übung und — seien wir einmal offen — man trifft eben zu viel vorbei. Dazu die spöttischen Gesichter der Geübten und der Treiber — s'ist wirklich fatal! Nachher wird's ja wieder besser, im Wirtshaus gibts zu essen und zu trinken, und Appetit macht ja die Jagd, der ist nicht von Papppe, und dann die lustigen Erzählungen, die Späße — das ist ja wieder schön. Auch die Heimkehr ist angenehm, man bringt der erfreuten Hausfrau eine Beute mit, und ein Beute gibt ja allemal: erlegt man sie nicht selbst, dann besorgt man sich eine, die ein anderer erlegt hat. Unter uns Jägern ist dies ja im Grunde ganz egal! Ja, das Jägerleben hat schon schöne Momente, den Gang durch die Stadt, das Wirtshaus, die Heimkehr; ja das Jägerleben wäre herrlich, wenn nur die Jagd nicht wäre!

Diese und ähnliche Gedanken zogen in einem etwas schlaftrigen Tempo durch das Haupt des Herrn Fabrikanten Melzer, als dieser bei einer größeren Safenjagd seinen Platz in der Schützenkette einnahm.

Da stand er nun in seinem neuen Jagdkostüm, die neue Klinte in der Hand, und schon dreimal hatte er, als er Mitglieder des Geschlechts derer von Lampe erblickte, die todbringende Waffe erhoben und respectable Löcher in die Natur geschossen.

Die Treiber kamen jetzt näher, und plötzlich sprang noch ein Hase gegen Herrn Melzer zu. Kaltblütig hob der Weidmann die Waffe, ein Anfall — dann Stille.

Gleich darauf rief der nächste Treiber: „Hier ist er durch!“

Melzer triumphierte im Stillen — er schien doch getroffen zu haben.

„Mutet er?“ wollte er dem Treiber zurufen, da besann er sich jedoch zum Glücke noch, daß er sich ja durch Anwendung eines so durchaus unweidmännischen Ausdrucks eine Blöße geben würde.

„Schweigt er?“ rief er also.

„Bis jetzt noch nicht“, rief der Treiber zurück, „aber wenn er so weiter läuft, wird er wohl noch in Schweiß kommen!“

Torn sprühte Melzers Auge auf den spöttischen Treiber, der seinerseits allerdings auch machte, daß er weiterkam.

Wald darauf war die Jagd zu Ende, und man kehrte gemeinschaftlich ein; leider wurde Herrn Melzers Mißgeschick derart durchgehelt, daß er sich vornahm, auf dieses „Vergnügen“ künftig am liebsten zu verzichten. Zwar befanden sich unter den Anwesenden noch verschiedene Leidensgefährten, denn auch auf dieser Jagd traf man Leute, die nichts trafen.

Doch ein süßer Trost lebt für diese unfreiwilligen Tierchuldner, und dieser süße Trost heißt Wildpretbrot.

Nach der Rückkehr in die Stadt trennte sich Melzer von seinen Jagdgenossen und sah sich sorgfältig um, ob ihm keiner von ihnen folgte, dann verschwand er im Laden des Herrn Hakenburger.

Dieser joviale Mann hörte teilnahmsvoll Herrn Melzers Klagen an, daß er heute „zufällig“ nichts

geschossen habe — „elender Stand, überhaupt keinen Hagen zu sehen bekommen —“ dann hob er hervor, daß der Zufall leider oft bei der Jagd eine Rolle spiele, und er wußte dabei, durch Übung in dieser Situation geschult, ein Rädeln zu unterdrücken.

Nachdem er so Herrn Melzers Herz gewonnen, machte er ihn auf seine Waren aufmerksam.

„Hier, dieser fetter Hase, das wäre vielleicht was, Bitt, das Rasier Ihres Schrots. Wichtig, mit dem ist dieser Hase auch geschossen; paßt also für Sie. Dort habe ich noch einen mit Hundebiß an der Kehle, ist aber nichts für Sie, haben ja keinen Hund mit. Nun wollen wir den Hagen noch ein bißchen wärmen, damit er lebenswarm erscheint.“

Von einer Last befreit steuerte Herr Melzer seinem Geim zu, seinen mit silberner Kugel geschossenen angewärmten Hagen in der Jagdtasche.

Frau Melzer, eine praktische und „weiche“ Frau, empfing ihren Gatten zunächst mit einem etwas misstrauischen Blick, als er jedoch mit schwingender Handbewegung den Lampe aus der Jagdtasche herausnahm, wußte sie ihren Mann nicht genug zu preisen.

Dieser rührenden Familienszene folgte zwei Tage später, am Sonntage, das fröhliche Mittagmahl, bei dem die Beute des stolzen Jägers den Weg alles Fleischs ging.

Das Ehepaar kam in seiner bergnügten Laune schließlich auf die Idee, eine Schlittenfahrt zu unternehmen. Die beiden Löcher jubelten, als sie dies hörten, und alle machten sich reisefertig, während das Dienstmädchen nach einem Schlitten fortgeschickt wurde.

Lina blieb „ewig“ aus, endlich jedoch, nach langem Warten, hielt ein stattlicher Schlitten vor dem Hause.

„s war gar keiner mehr zu kriegen“, grinste Lina, „den hier habe ich gerade noch im Jahren angehalten.“

Die Familie bestieg nun fröhlich den Schlitten, und fort ging's.

Aber eigentlich ging es doch ein bißchen langsam, indessen tröstete man sich, daß das Pferd im Freien wohl flotter ausgreifen würde.

Doch gefehlt, auch vor der Stadt setzte der Gaul seinen gemächlichen Trab fort.

„Kußcher, fahren Sie doch etwas schneller!“ rief da das Oberhaupt der Familie.

Der Mann auf dem Boche drehte sich herum —

„Das Gesicht kommt mir doch so bekannt vor“, fuhr es Melzer durch den Kopf — und sagte mit freundlicher Miene: „Entschuldigen Sie, ich bin gar kein Kußcher, mir gehört der Schlitten. Vorhin rief mich Ihr Mädchen an, und ich fragte sie, wer fahren wollte. Na, da dachte ich: Herr Melzer kannst Du ja fahren; jeden Fahre ich natürlich nicht! Aber Herr Melzer“, fuhr der Köhler mit gewinnendem Rädeln fort, „Sie müssen mich doch auch kennen, ich bin ja der Wildpretbrot Hakenburger, Sie waren ja dort vorgestern Abend bei mir!“

Wäre in diesem Augenblick eine Bombe im Schlitten explodiert, so hätte Herr Melzer nicht mehr erschrunden können. Verrat dieser Keßel in seiner Trankigkeit die ganze Hagengeschichte!

Schuldbeußt — denn auch er wurde sich über seine unbedachten Worte, seinen „Mosbacher erster Güte“ klar — krümmte sich Hakenburger, in sich zusammen, Melzer aber sah zur Salzfäule erstarrt und wagte erst nach einiger Zeit, zu seiner Gattin hinüberzuschauen.

Glücklicherweise hatten die beiden Bäckische den Sinn der Worte nicht erfaßt, die väterliche Autorität blieb also gewahrt. Frau Melzer jedoch nahm die Sache von der humanen Seite, sie fing über andere Gegenstände zu plaudern an.

Nur am Abend, beim Gutenachtfagen, konnte sie es sich nicht verkneifen, ihrem Gatten ein spöttisches Wörtchen zuzuflüßern, das mit dazu beitrug, Herrn Melzer auf die dornenreiche Laufbahn eines

nichts treffenden Jägers verzichten zu lassen; sie äußerte nur mit freundlichem Rädeln: „Du hast ein sanftes Ruhehissen, Dein Gewissen ist — safenrein!“

Bunte Chronik.

Berlin, 15. Juni. über den Stand der Pesterkrankung wird mitgeteilt, daß im Befinden des infizierten Wärters Marggraf eine Änderung nicht eingetreten ist. Die Serumbehandlung wird fortgesetzt; ob Aussicht auf Erhaltung des Lebens des Marggraf vorhanden ist, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Die Unterjuchung des Rachenschleims bei den übrigen Isolierten hat bisher ein Vorhandensein von Pestbakterien nicht ergeben. Die mitisolierten Ärzte erstatten über den Verlauf der Krankheit dem Kultusministerium regelmäßige Berichte. Die neueste Meldung lautet: Das Befinden des erkrankten Wärters Marggraf ist fortgesetzt günstig. Lebensgefahr ist ausgeschlossen und die baldige Seilung ist zu erwarten.

Ein Hauptmann von seinen Soldaten erschossen. Aus Marburg in Steiermark bringt ein Telegramm die sensationelle Meldung, daß ein Hauptmann Rang vom 47. Infanterieregiment, der mit seiner Kompanie gegen die aufständischen Bauern zu operieren hatte, während er „Feuer!“ kommandierte, von rückwärts von seinen eigenen Leuten erschossen worden ist. Man glaubt, daß es sich um den Nachfahr eines Soldaten handelt, da der Hauptmann als sehr strenger Offizier galt.

Aus dem Leben der Hindus. Die Gemahlin des Vizkönigs von Indien, Lady Curzon, hat sich eine Sammlung von Dokumenten angelegt, die die Fortschritte der Hindu in der englischen Sprache und der europäischen Zivilisation veranschaulichen sollen. In dieser Sammlung befindet sich ein Brief, den zwei Brüder in Bombay an ihre Freunde und Kunden nach dem Tode ihres Vaters schickten, der das Oberhaupt der Firma gewesen war. Der Brief lautet: „Meine Herren! Wir haben das Vergnügen, Ihnen anzudeuten, daß unser hochverehrter Vater am 10. d. M. aus dieser Leben geschieden ist. Das Geschäft wird von seinen geliebten Söhnen, die sich hier unterschrieben haben, in unbedänklicher Weise weitergeführt. Der Opiummarkt ist still, und notiert 1,500 Rup. p. ch. — O Tod, wo ist Dein Stachel, Hölle wo ist Dein Sieg? Wir empfehlen uns.“

Minister Budde im Rauchabteil. Eine hübsche Geschichte wird jetzt bekannt: Minister Budde sah vor kurzem auf einer Inspektionsreise in einem Abteil erster Klasse. Ein Mitreisender zündete sich mit der vielen Leuten eigenen Seelenruhe eine Zigarre vor den Augen des darob erkaunten Ministers an. Budde machte den Herrn in kurzen Worten darauf aufmerksam, daß das Rauchen in einem Abteil erster Klasse nur unter Zustimmung der Mitreisenden gestattet sei. Der Herr nahm von dieser Belehrung durch eine kurze Handbewegung Notiz und rauchte weiter. Den Rest der Zigarre warf er aus dem Fenster, um sich sofort eine zweite anzuzünden. Der hierdurch stark gefränkte Minister erklärte dem Herrn, daß er ein gewisses Interesse an der strikten Sühnehaltung der Verordnungen der Eisenbahnbehörde habe, da er der Minister Budde sei. Bei diesen Worten überreichte er seinem Gegenüber die Karte, die dieser nur eines flüchtigen Blickes würdigte und unter kräftigen Flügen aus seiner Zigarre worflos in die Tasche steckte. Der Zug hielt auf der Station S., auf welcher der Herr, ohne den Minister zu beachten, ausstieg. Hierdurch gereizt, forderte Budde den diensthabenden Stationsbeamten auf, den Namen des Herrn festzustellen. Auf Aufforderung des Beamten griff der Herr in die Tasche und überreichte ihm die eben erhaltene Karte des Ministers und verschwand in der den Bahnhof verlassenden Menge. Der Beamte schaute zuerst er-

staunt die Karte an, warf einen langen Blick hinter dem Herrn her und trat langsam auf Herrn Budde zu mit den Worten: „Ja, verehrter Herr, da wird wohl wenig zu machen sein. Das war ja der Herr Minister selber!“ — Wenn die Geschichte nicht wahr ist, so ist sie doch hübsch erfunden.

Bremen, 15. Juni. Der „Weserztg.“ zufolge beabsichtigt die Reedererei von Midmers ihren Schiffspart innerhalb der nächsten drei Jahre durch Neubauten auf der eigenen Werft in Bremerhaven auf etwa 30 Dampfer und Segler für den Reismarkt zu steigern.

Warschau, 15. Juni. Entgegen anderslautenden Nachrichten wird festgestellt, daß in dem Stadtteil New Swiet ein Haus beim Aufbauen eines neuen Stockwerks eingestürzt ist, wodurch drei Personen verletzt wurden, darunter eine Frau schwer.

Mardenkötter ausgeliefert. Die Überführung des in London verhafteten Kurpfuschers Mardenkötter nach Deutschland ist nunmehr erfolgt, nachdem bereits am 30. April der Richter des Londoner Bow-Street-Polizeigerichts die Auslieferung verfügt hatte. Gestern ist Mardenkötter mit dem englischen Dampfer „Girondella“ in Hamburg eingetroffen und wird sofort in das Berliner Gefängnis eingeliefert werden. Wie erinnert, wurde er am 17. Februar d. J. wegen Betrugs zu drei Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig wurde gegen ihn auf 600 Mark Geldstrafe, eventuell 60 Tage Gefängnis wegen unautoneren Wettbewerbs und widerrechtlicher Abgabe von Giffen und auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt. Das Urteil ist inzwischen rechtskräftig geworden, da Mardenkötter die ursprünglich eingelegte Revision durch seinen Verteidiger zurückziehen ließ.

Lugustfahrpreife zwischen Europa und Nordamerika. Der Fahrpreis von Bremen oder Hamburg nach Newyork stellt sich mit voller Verpflegung im Zwischendeck auf 150 Mark und in der 2. Klasse auf 450 Mark. Die Preise der 1. Klasse schwanken je nach Lage der Kabinen zwischen 500 und 900 Mark während der Meifefaison und 380 Mark und 800 Mark außerhalb der Saison. Daneben sind besonders teure Kabinen zu haben. Der neue Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ enthält, wie wir in der „Kreuzztg.“ lesen, 24 Salonkabinen, bestehend aus Salon mit Bett und Badezimmer zum Preise von 2400 bis 2800 Mark, ferner 8 Staatskabinen mit Salon, Schlaf- und Badezimmer zum Preise von 4000 bis 5200 Mark und endlich einige Luxuskabinen zum Preise von 4800 bis 8000 Mark. Die teuersten Luxuskabinen nennt man auch Kaiserkabinen, obwohl diese fast ausschließlich von den nordamerikanischen Nabobs benutzt werden. Der neue Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ kann 775 Personen in der 1. 343 Personen in der 2. Kabüte und 770 Personen im Zwischendeck befördern. Ist das Schiff voll besetzt, so bringt es für eine Überfahrt nach einer Durchschnittsberechnung etwas über 600 000 Mark an Einnahme. Jährlich macht es 20 Fahrten; indessen sind die Schiffe nicht immer besetzt und von den Einnahmen sind die Kosten der reichlichen Verpflegung abzuziehen.

Eine Vetterung der Dicken soll man in Stockholm planen. Die klugen Herren, die diese Steuer beantragen, argumentieren folgendermaßen: „Wer reißt dich ist und ein hohes Körpergewicht erreicht hat, beweist, daß er sich gut nährt; wer sich aber gut nährt, kann auch gut zahlen. Von der Steuer bereit sollen nur solche Leute sein, die weniger als 125 Pfund wiegen. Von 125 Pfund ab wird eine dem Gewicht entsprechende proportionelle Steuer erhoben, die schon bei den „180-Pfündern“ doppelt so viel beträgt, als bei den nur 125 Pfund wiegenden Personen. Um in eine möglichst niedrige Steuerstufe zu gelangen, werden die Dicken von Stockholm jedes Jahr eine Kur in Marienbad durchmachen müssen.“

Schäft angehehen ließ. Sie hoffte, daß ihre geliebte Hilde eine glücklichere Frau werden würde, als sie es war. Nur Joachim schien sich mit der Tatsache dieser Verlobung nicht anfreunden zu können; wenn er es in Hildes Gegenwart auch vermied, so hatte er doch seiner Mutter gegenüber stets so viel an dem künftigen Schwager herumzumähen, daß diese den Sohn nicht begriff. „Ich glaub, Du bist einfach eifersüchtig“, sagte sie oft; „es paßt Dir nicht, daß Du Hilde an einen Fremden abtreten sollst. Set doch geteilt; wenn sie zufrieden ist, kannst Du es allemal sein.“

In der Tat, Hilde war zufrieden, und sie brauchte sich zu Fremdschlichkeiten gegen ihren Verlobten nicht zu zwingen, wenn auch ihre sich immer gleich bleibende ruhige Art mit seiner stürmischen Färdlichkeit sonderbar kontrastierte. Sie hoffte, an Franz Dierbachs Seite glücklich zu werden — ja, das artige Zukunftsbild, das sie sich in stillen Stunden zurechtgemalt hatte, wirkte manchmal ordentlich beruhigend auf sie. Ach, es mußte doch hübsch sein, reich zu sein und all seinen Wünschen keine Fesseln mehr anlegen zu brauchen. Es mußte doch hübsch sein, alles tun zu dürfen, wozu einen das Herz trieb, ohne voll Beschränkung plötzlich inne zu werden, daß die Mittel mit dem Willen nicht Hand in Hand gehen. Wie wollte sie ihr Mütterchen hegen und pflegen, das sie aus dem heimlichen Boden gerissen hatte, daß sie ihn vergessen lernen sollte und wieder aufblühen unter dem Sonnenschein von Liebe und Behagen. Das schönste Zimmer in ihrem fünfstöckigen Haus, ein Zimmer mit Morgenfonne, sollte die Mutter haben, und am Fenster sollten beständig blühende Topffflanzen, wie die Mutter sie liebte, zu finden sein: sie sollte einen Wechsel durch die Heirat nicht spüren, nach wie vor sich von ihrer Hilde Pflege umgeben fühlen. — Sochen, den armen Jungen, machte ihre Heirat freilich einjam, aber wie vielen Studenten geht es ähnlich, und dies Ausschickelbgestellt sein würde ihn zu größerer Selbständigkeit erziehen. Aber Sonntag mittags war er ihr regelmäßiger Gast, und sie entschädigte ihn für die Entbehrungen der Woche durch seine Liebungsgerichte. Freilich — die künftige Schwiegermutter wollte nicht recht in den Rahmen dieses Bildes hineinpassen: ihre kühle Art erwärmte sich nicht, wie herzlich ihr Hilde auch entgegen gekommen war, und wie viel ehelichen Willen sie auch hatte, ihr Wohlwollen zu erringen. Aber bei der Spärlichkeit des Verkehrs zwischen den beiden Säufen und dem Abstand zwischen den äußeren Verhältnissen war es nur natürlich, daß sich kein innigeres Aneinanderhüßchen anbahnte. (Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

171 Verlorene Quellen.

Roman von S. C. Lange.

X.

Hilde zeigt auch am andern Morgen keine große Eile, ihr Geheimnis los zu werden. Während sie wie gewöhnlich noch schnell vor dem Schulwege aufräumen hilft, plaudert sie der ab- und zugehenden Mutter von der geistigen Obernvorstellung. Erst als sie sich am Frühstückstisch niederläßt, leitet sie zu ihrer wichtigen Mitteilung über.

„Indeß Du mich nicht veränderst, Mutter?“

Frau Stein, welche gerade mit der Kaffeekanne an den Tisch herantritt, läßt einen erstaunt fragenden Blick über die Tochter hingleiten.

„Verändert? Daß ich nicht möchte. Du fühlst Dich durch die Oper aber wohl noch immer so alles Fröhlichen entückt, daß Du meinst, man müsse Dir das auch von außen ansehen?“

„Gestern Abend, Mamachen, befand ich mich wohl in einem ähnlichen Zustande, und es ist möglich, daß man mir den auch angemerkt hat; das aber glaube ich doch nicht, daß die Verklärung auch dem nächsten Morgenlicht standgehalten hat. Verändert bin ich aber doch, Mamachen.“

„Du sprichst in Rätseln, mein Kind! Willst Du Dich nicht etwas deutlicher erklären?“

„Nun denn — kurz und gut, Du siehst in mir eine frischgebundene Braut. Gestern Abend habe ich mich mit dem Vetter verlobt.“

Hilde! Frau Stein muß schnell die Kaffeekanne aus den plötzlich ätzernden Händen setzen und ihre ganze kleine schwächliche Person auf den nächsten Stuhl retten. Der Ausdruck grenzenloser Überraschung wirkt mehr wie Schreck als Freude.

„Aber Mutter“, sagt Hilde beunruhigt, „es sieht aus, als freute Dich diese Mitteilung gar nicht. Hast Du was gegen den Vetter einzunwenden?“

„Oh, Hilde! — Frau Stein sucht sich zu sammeln — „gar nichts, nein — wie sollte ich! Ich bin nur so grenzenlos überrascht. Wie konnte es nur so schnell kommen?“

„Kreuzt Du Dich, Mutter?“ fragt Hilde hartnäckig.

„Wie kannst Du fragen! Gemiß freue ich mich. Es ist ja ein großes, unerwartetes Glück für Dich armes Madel.“

„Und für Dich doch auch, Mütterchen!“ Frau Selene schüttelt abwehrend den Kopf. „Denke nicht an mich. Ich hoffe, daß Du solche Erwägungen bei Deiner raschen Entscheidung

nicht hast mitprechen lassen. Du liebst ihn doch — den Vetter?“

Hilde wiegt nachdenklich den blonden Kopf.

„Ob ich ihn liebe — jedenfalls habe ich ihn gern; ich hoffe sogar, ihn mit der Zeit recht lieb zu gewinnen. Seine romanhafte Liebe, die bald himmelhochjauchend, bald zum Lode betäubt ist, die, Mutter, liegt meiner Natur nicht — glaube ich.“

Sie würde Dir schon liegen, denkt Frau Stein, wenn Du wirklich gründlich verlobt wärest. Ihr nachdenklich sorgenvolles Gesicht macht Hilde von neuem ängstlich.

„Mutter, hast Du doch etwas gegen ihn einzunwenden? Sprich es doch aus; ist er Dir nicht recht als Schwiegersohn?“

„Doch, Kind, wie könnte ich mir Besseres für Dich wünschen! Ich halt ihn auch für einen haben, gutmütigen Mann; das einzige, was mich vielleicht bedenkl ich macht, ist, daß er mir trotz seiner vorgerückten Jahre noch ziemlich unter dem Einfluß seiner Mutter zu stehen scheint. Aber vielleicht ist es auch nur die Antipathie gegen meine Kousine, die mein Empfinden auch ihm gegenüber ein wenig beeinflusst.“

„Nun, das beweist doch nur, daß er ein guter Sohn ist, wenn er seiner Mutter noch einige Macht über sich gönnt — und gute Söhne geben bekanntlich gute Ehemänner ab. Sieh mal, er ist der rechte Gegenlatz zu Papa, der so selbstherrlich und trotzig keine Meinung neben der seinen aufkommen ließ; vielleidit bietet da solch ein Mann wie der Vetter, wie mein Bräutigam“, verbessert sich Hilde, „größere Gewähr für mein künftiges Eheglück.“

Mein Gott, denkt Frau Selene zu diesen Ausführungen, welch kühl-vernünftige Reflerion aus dem Munde einer so jungen Braut — ohne Illusionen — nein, sie kann ihn nicht lieben, wie es sich gehört.

Joachim, der soeben erst zum Vorchein kommt und sich anspricht im Stehen seinen Kaffee zu trinken, bekommt von seiner Mutter die überraschende Mitteilung von Hildes Verlobung gleichsam zwischen Lipp und Kelschrand. Die Wirkung auf ihn ist eine nicht minder erschütternde. Mit großgeöffneten Augen sieht er erst die Mutter, dann die Schwester an und hält dabei die Tasse, die er zum Munde hatte führen wollen, so schief, daß sie auch in diesem Augenblick noch praktische Hilde zugreifen muß, um die fast gefährdete Decke vor einem Kaffeeguß zu behüten.

„Na, Kinder“, sagt sie, fast gekränkt, „diese Aufnahme einer Nachricht, welche in jeder anderen Familie einen Jubelsturm herborgerufen hätte, müßte mich eigentlich ärgern.“

Joachim redet sich mit seiner grenzenlosen Verblüffung heraus und macht sein Veräumnis gut, indem er Hilde andauernd und so übermäßig kräftig die Hand schüttelt, bis diese um Erbarmen bittet. Aber freuen kann er sich nicht. Sein erster Gedanke bei der Nachricht galt seinem Freunde Frik Rasche. Joachim ahnt, was Frik Rasches häufiges Kommen zu bedeuten hat, was seine auffällige Zerstreuung — und daß die oft so selbstvergessen an seiner Schwester hängenden Blicke anderes ausdrücken, als das bloße Wohlgefallen des Freundes an der Kindesverlobung. Frau Stein mit den so vielfach abwesenden Gedanken hatte für diese Zeichen aufsteimer Neigung keinen Blick gehabt; wohl aber Joachim, obgleich er trotz seiner sonstigen Neeliebe noch mit keinem Wort an das zarte Geheimnis gerührt hatte. Während er Hilde beglückwünscht und sich nähere Details über die große Neuigkeit ausbittet, denkt er sorgenvoll: Wie bringe ichs ihm nur bei, dem armen Kerl.

Als Hilde sich für die Schule fertig macht, sagt sie lächelnd:

„Wer hätte gedacht, daß ich diese mir so lieb gemordene Tätigkeit so bald wieder niederlegen würde. Über eins kannst Du beruhigt sein, Mutter: aus Überdruß an meinem Beruf habe ich mich nicht verlobt. Adieu.“

Nach einem Weildchen öffnet sich die Tür indessen nochmals, und Hilde steckt ihr Gesicht in den Spalt.

Nachmittag kommt er, Mamachen; denk ich, zwischen darüber nach, wie wir es ein bißchen festlich machen.“

Man war im Familienrat übereingekommen, daß Hildes Brautstand kein allzu ausgedehnter sein sollte, dem Franz Dierbachs Ungeduld, sie für sich allein zu haben, war groß und wollte von einem längeren Aufschub nichts wissen. Den Vater erjudete Hilde in förmlicher Weise um die Einwilligung zu der beabsichtigten Heirat, die ihr eben so förmlich mit einer etwas bitteren Weissagung zuging. Der Brief rief einen Tränenstrom bei Frau Selene hervor, die gehofft hatte, daß ihr Gatte bei dieser Gelegenheit einqulenen versuchen werde, und warf einen Schatten über das Glück, als welches sie Hildes Verlobung bald anzusehen gelernt hatte. Franz Dierbach war ja ein närrisch verliebter Bräutigam, der seine Braut mit Färdlichkeiten und Diebesbeweisen geradezu überschüttete. Sie kam von ihrem Vorurteil gegen ihn zurück, umso mehr, als er es auch ihr gegenüber an Wertigkeit nicht fehlen ließ und auch ihr hier und da eine Aufmerksamkeit in Gestalt einer blühenden Topfpflanze oder eines Lederbissens aus dem Delikatessenge-

Die Finanzen der Bundesstaaten.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht in dem eben erschienenen Vierteljahrsbericht zur Statistik des Deutschen Reichs in Fortsetzung einer im Vorjahre zum ersten Male gegebenen Darstellung eine Arbeit über die Finanzen der deutschen Bundesstaaten. Wie im Vorjahre, so wird auch diesmal berichtet, die Vielgestaltigkeit der Budgets der Einzelstaaten und des Reichs zu einem einheitlichen Bild über die gesamten deutschen Finanzen zu vereinigen. Die mitgeteilten Ergebnisse beziehen sich auf die Ausgaben, Einnahmen, wichtigeren Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Staatsschulden. Die Nachweise sind sowohl auf Grund des neuesten vorliegenden Etats (zumeist von 1902) wie auf Grund der letzten vorliegenden Rechnung gegeben. Den Daten der einzelnen Bundesstaaten sind die entsprechenden Daten aus dem Reichshaushalte angefügt. Die Veröffentlichung ist in Text- und Tabellenform erfolgt.

Die gesamten Staatsausgaben betragen nach den Vorschlägen für die Bundesstaaten 4375 Millionen Mark (darunter 166 Millionen Mark außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 6815 Millionen Mark (darunter 316 Millionen Mark außerordentliche).

Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4356, bei Reich und Bundesstaaten auf 6796 Millionen Mark, darunter 146 bzw. 297 Millionen Mark Einnahmen aus Grundstücken, Umlagen und sonstigen verfügbaren Staatsfonds.

Bei den bundesstaatlichen ordentlichen Ausgaben und Einnahmen stehen der Höhe nach voran der Bedarf bzw. der Ertrag von Erwerbseinkünften mit 1861 Millionen Mark in Ausgabe, mit 2621 Millionen Mark in Einnahme. Es handelt sich hierbei um Domänen, Forsten, Bergwerke, Eisenbahnen, Posten, Telegraphen und sonstige Staatsbetriebe. Die Staatseisenbahnen sind allein mit 1330 Millionen Mark oder 31,6 v. H. an den ordentlichen Ausgaben und mit 1898 Millionen Mark oder 45 v. H. an den Einnahmen beteiligt. Den nächst wichtigsten Teil der Einnahmen bilden die Steuern. Als Landessteuern ergeben sie 599 Millionen Mark, und zwar in Form von direkten Steuern 434 Millionen Mark, von Aufwandssteuern 83 Millionen Mark und von Verkehrssteuern 82 Millionen Mark.

In Bezug auf das Staatskapitalvermögen sind lediglich die Geldbestände und Geldforderungen in der Statistik berücksichtigt, während die bedeutenderen in Grundstücken, Inventarien, Naturalvorräten usw. liegenden Werte nicht festgestellt wurden. Dagegen sind die Staatsdomänen und Staatsforsten sowie Staatsbahnen nach ihrem Umfang, letztere auch mit dem Anlagekapital nachgewiesen.

Was endlich die Staatsschulden anlangt, so betragen sie für die Bundesstaaten 11 293 Millionen Mark, für Reich und Bundesstaaten 14 106 Millionen Mark. Fundierte Schulden sind davon 11 246 Millionen Mark bzw. 13 980 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen im Durchschnitt bei den Bundesstaaten an fundierten Schulden 200 Mark, an Reichs- und Staatsschulden 248 Mark.

Gerichtssaal.

Berlin, 13. Juni. „Moderne Begehrer“. Ein unter diesem Titel vom Kriminalinspektor Klatt im „Lokal-Anz.“ veröffentlichter Feuilleton bildete den Ausgangspunkt einer Anklage wegen Beleidigung, die den Redakteur Hans v. Kamuskiwitz am Sonnabend vor die 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I führte. Wie mir früher bereits ausführlich mitgeteilt haben, hatte der Angeklagte sich in der „D. Werte“ gegen den Artikel Klatts energisch gewandt und besonders in einem von dem Kriminalinspektor erwähnten Falle die angegriffene Familie (den Leutnant a. D. und Majoratsherrn v. Köller und dessen Ehefrau geb. v. Quisow) lebhaft in Schutz genommen. Daraufhin war vom Polizeipräsidenten v. Borries der Strafantrag gegen den beleidigten Kriminalinspektor Klatt gestellt worden. — Der Angeklagte ist erachtet dies nicht für zulässig, da es sich hier nur um den Schriftsteller D. Klatt handelte. Er glaube auch berechtigt zu sein, dass er als Angeklagter in dem Verfahren v. Köller zu einer Kunstgenossenschaft gehöre, deren erster Vorsitzender er sei. Die beleidigende Absicht

Habe ihm gefehlt, seine starken Ausdrücke seien nur der Wiederhall der Ausdrücke, die Herr Klatt angewendet habe. — Auf Verlangen des Angeklagten wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Der als Zeuge vernommene Kriminalinspektor Klatt erklärte, wie Berliner Blätter berichten, die von ihm angegebenen Tatsachen seien durchaus richtig, denn viele Jahre hindurch seien bei der Kriminalpolizei Beschwerden über das Treiben der v. Köllerschen Eheleute eingegangen. Er kenne das letztere aus den Akten und den Mitteilungen des Kriminalkommissars v. Kraft. Unter Hinweis auf die Ergebnisse der Akten stellte der Vorlesende durch Befragen des Zeugen fest, daß die Tochter der Frau v. Köller, die Frau Majorin v. Quisow, unter Unterstützung ihrer damals noch unverheirateten Tochter lange Zeit von Betriebsbesuchen gelebt hat, die größtenteils die Tochter geschrieben hatte. Infolge von Beschwerden, die an die Polizei gelangten und das Vorliegen eines Schwindels vermuteten, sei seiner Zeit ein Verfahren gegen Herrn v. Köller und seine jetzige Frau, das damalige Fräulein Adele v. Quisow eingeleitet worden; beide wurden verhaftet, das Verfahren wurde aber schließlich eingestellt, weil damals — im Jahre 1892 — ein Sachverständiger erklärte, daß der Wert der Stückerien dem dafür gezahlten Preise entsprechende und weil man danach annahm, daß das Publikum nicht geschädigt worden sei. Nachdem beide außer Verfolgung gesetzt worden, haben sie das Verlangendgeschäft fortgesetzt, und es sind bis ins Jahr 1901 Beschwerden aus dem Publikum an die Polizei gekommen, die der Angelegenheit aber keine weitere Folge gegeben hat. Aus den im Jahre 1892 beschlagnahmten Büchern hat sich ergeben, daß das Stückerien-Verlangendgeschäft in 1 1/2 Jahren 18 000 Mk. brutto eingenommen hatte und 2000 Pakete verpackt worden sind. Nach Einstellung des Verfahrens sei das Fräulein v. Quisow mit den unter Beihilfe des Herrn v. Köller verpackten Briefen etwas vorläufiger geworden. Er habe den Fall in seinem Artikel erwähnt, weil es sich nach seiner Meinung um einen besonders effektanten Fall von Unverfrorenheit gehandelt habe. Von der „jämmerlichen Lage“, von welcher die Briefe sprachen, sei gar keine Rede gewesen. Der Angeklagte behauptete demgegenüber, daß sich die Verhältnisse in dem Verlangendgeschäft in letzter Zeit völlig geändert haben, die Differenzbriefe enthalten keinerlei Stellen, die auf Betrügerei deuten werden können. Der alsdann vernommene Kriminalkommissar v. Kraft bestätigte die Angaben Klatts. Frau v. Köller gab zu, daß sie das Geschäft mit dem Verenden von Stückerien seit dem Jahre 1891 ganz kaufmännisch betrieben habe. Es habe sich keineswegs um Betteleien gehandelt, sie habe vielmehr oft Rücksicht hindurch gearbeitet und auch noch mehrere Stückerinnen beschäftigt. Auf Vorhalt des Vorlesenden mußte sie zögernd zugeben, daß sie nicht nur selbstgeftickte oder durch ihre Stückerinnen angefertigte Ware an den Mann brachte, sondern auch solche, die sie fertig in Geschäften gekauft hatte. Nichtig sei es, daß in den ersten 1 1/2 Jahren eine Bruttoeinnahme von 18 400 Mk. erzielt worden sei. Die Unkosten seien aber sehr groß gewesen. Sie erklärte dies auf Befragen dahin, daß sie 3 bis 4 Stückerinnen zu einem Lohnsatz von 1,50 bis 2 Mk. pro Tag beschäftigt. Sie betreibe das Geschäft auch jetzt noch ca. 6000 Mk. Sie sei seit 1897 verheiratet. Ihr Mann, der sie in ihrem Geschäft unterstützte, habe aus seinem Majorat keine Einnahme, beziehe aber Einkünfte von 2500 Mk. aus einem Nebengewerbe. Was sie in ihren Offertenbriefen geschrieben, entspreche der Wahrheit. Sie gab auch zu, lange Zeit für ihre Mutter die Betteleien geschrieben zu haben. Der Vorlesende verlas noch einen Brief des Herrn v. Köller an das damalige Fräulein v. Quisow, zu dem bemerkt, daß ihre Lage keineswegs eine so jämmerliche gewesen sein könne, wie es in den Briefen hieß. Der Brief sprudelte von Lebensgenuss über. Ferner brachte der Vorlesende zur Sprache, daß den Leuten, die die Stückerien nicht gebrauchen konnten, auch Theofertien gemacht wurden. Der zum Schluß vernommene Herr von Köller behauptete, daß die Einnahmen größtenteils durch die Unkosten absorbiert würden und daß in den letzten Jahren auf seine Anordnung aus den Briefen alles weggeblieben sei, was irgendwie mißdeutet werden könnte. — Der Gerichtshof erkannte an, daß der Angeklagte in gutem Glauben an die Richtigkeit seiner Behauptungen gehandelt, aber

schwere Beleidigungen ausgeföhren habe. Der Polizeipräsident sei zum Strafantrag berechtigt, da der Artikel des Angeklagten wiederholt die Eigenschaften des Herrn Klatt als Kriminalinspektor bezug nahm. Der Schutz des § 193 sei dem Angeklagten nicht zuzubilligen, überdies ergebe sich die Absicht der Beleidigung auch aus der Form des Artikels. Das Urteil lautete auf 150 Mark Geldstrafe event. 15 Tage Gefängnis und Publikationsbefugnis. — Thron, 15. Juni. (Unterjochungen.) Im Jahre 1901 wurden bei der Verwaltung der Brieselektrischen Stadtbahn Unregelmäßigkeiten entdeckt. Eine Revision ergab das Fehlen von mehreren hundert Mark. Wegen dieser Unregelmäßigkeiten waren heute vor der Strafkammer fünf Angeklagte angeklagt. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Buchführung und die Kontrolle über die Einnahmen der Brieselektrischen Stadtbahn eine recht mangelhafte gewesen ist. Die Strafkammer erkannte wegen Unterjochung gegen 3 Angeklagte auf 3 und 1 Monat bzw. 5 Tage Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Handelsnachrichten.

Danzig, 15. Juni. Weizen unverändert. Bezahlt ist inländischer bunt — M., russischer zum Transit rot 783 Gr. 127 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer 729 Gr. 124 M., 732 Gr. 125 M., polnischer zum Transit 726 Gr. 88 M., Alles per 714 Gr. per Tonne. — Erbsen inländische weiße — M., russische zum Transit mittel 113 M., Futter: 105 M. per Tonne bezahlt. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 15 Gr. Neumurr. — Wind: N.

Königsberg, 15. Juni. Weizen russischer unverändert, hochunter — M., hunder — M., roter — M. — Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 670 Gr. bis 684 Gr. 121, 720 Gr. 122, 670 Gr. bis 684 Gr. vom Boben 120 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Mais zur Einbeziehung nordamerikanischer Misch-Mais sich Erlöb 110 M. transit. — Gerste große mit Geruch 115 M., Hafer klein, inländischer mit Geruch 102, 108 M., russischer — M. — Wetter: Bedeckt. — Wind: N. — Thermometer: + 16 Grad Neumurr.

Berlin, 13. Juni. (Original-Wechsellisten für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren: Ia. Kartoffelmehl 20,25—20,75 M., IIa. Kartoffelmehl 17,50—19,00 M., Ia. Kartoffelfstärke 20,25—20,75 M., feuchte Kartoffelfstärke Kraftparität Berlin — M., Fabrikaten bei Frankfurt a. D. zahlen hier Berlin — M., gelber Syrup 23,00—23,50 M., Capillarsyrup 23,50 bis 24,00 M., Erport-Syrup 24,00—24,50 M., Kartoffelzucker gelb 23,00—23,50 M., Kartoffelzucker cap. 24,00 bis 24,50 M., Rum-Kouleur 33,00—34,00 M., Bier-Kouleur 32,00—33,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 25,00—26,00 M., Dextrin fetunda 21,00—22,00 M., Weizenstärke (Heimst.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (großst.) 36,00—37,00 M., Galleische und Schleifische 33,00—39,00 M., Schackbärte 31,00—33,00 M., A. Reiskärke (Strahlen) — M., do. (Städen) 45,00—47,00 M., Ia. Maisstärke 31,00—33,00 M., Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 1000 Kilogramm.

Magdeburg, 15. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sac 9,00—9,20. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sac — M. Raffinade mit Sac 29,95. Gemahl. Mehlis I. mit Sac 29,45. — Rohzucker I. Produkt Transit f. an Bord Hamburg per Juni — Gd., — Br., — Gd., per Juli 15,85 Gd., 15,95 Br., — bez., per August 16,05 Gd., 16,15 Br., 16,15 bez., per Oktober / Dezember 17,35 Gd., 17,45 Br., — bez., per Januar-März 17,70 Gd., 17,80 Br., 17,95 bez. — Weizen.

Damburg, 15. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 160—166, Harb Winter Nr. 2 Mai / Ablabung 131,00. — Roggen ruhig, südnord. ruhig, 9 Bund 20/25 Mai-Ablabung 104—106, holsteiner und meckl. 144—146. — Mais behauptet, Amer. mixed per Mai 94,00—98,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Weizen fest, loco 49,50. — Spiritus (unverleert) ruhig, per Juni 16 1/2 Br., 15 1/2 Gd., per Juni-Juli 16 1/2 Br., 15 1/2 Gd., per Juli-August 16 1/2 Br., 15 1/2 Gd., per August-September 16 1/2 Br., 15 1/2 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard weiße loco 7,40. — Wetter: Regen.

Köln, 15. Juni. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — In Mühl loco 52,00, per Oktober 51,50. — Wetter: Trübe. — Weizen fest, 15. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per Juni — Gd., — Br., per Oktober 7,53 Gd., 7,54 Br. — Roggen per Juni — Gd., — Br., per Oktober 6,37 Gd., 6,38 Br. — Hafer per Juni — Gd., — Br., per Oktober 5,46 Gd., 5,47 Br. — Mais per Juli 6,29 Gd., 6,30 Br., per August 6,35 Gd., 6,36 Br., neue Gerste per Mai 5,29 Gd., 5,30 Br. — Kohlraps per August 12,00 Gd., 12,10 Br. — Wetter: Bewölkt, regenbrohend.

Paris, 15. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 24,65, per Juli 24,70, per Juli-August 24,10, per September-Dezember 22,45. — Roggen ruhig, per Juni 16,75, per September-Dezember 16,50. — Weizen fest, per Juni 33,25, per Juli 33,20, per Juli-August 33,15, per September / Dezember 30,55. — Rüböl ruhig, per Juni 52,30, per Juli 53,00, per Juli / August 53,50, per September-Dezember 54,50. — Spiritus ruhig, per Juni 46,00, per Juli 46,00, per Juli-August 45,75, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen 15. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen weichend. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 15. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos, per Juni —, per Oktober —, Rüböl loco 26 1/2, per September-Dezember 24 1/2, per Mai —. — Wetter: Regen.

London, 15. Juni. (Schlußbericht.) Zufußren für alle Tage: Weizen —, Gerste —, Hafer —, Orlis. — Englischer Weizen ruhig, fremder fest, etwas teurer, Mais geringere Nachfrage, Preise schwächer, Mehl fest, Gerste fest, Hafer träge, 1/4 ft. niedriger.

Berlin, 15. Juni. Im Anschluß an die vom heutigen Wiener Morgenverleher gemeldeten Notierungen eröffnete die Börse in fester Haltung, doch kam dies nur in den Kursen, in den Umsätzen sehr wenig zum Ausdruck; denn für viele der hauptsächlichsten Effekten ließ sich zu der üblichen Zeit eine erste Notiz mangels aller Aufträge nicht festsetzen. Es waren nur vereinzelte Bapiere, in denen sich ein einigermaßen nennenswerter Verkehr entwickelte; alles andere blieb still, und trat auch im weiteren Verlaufe keine Belebung ein.

Von den österreichischen Spekulationspapieren wurden Kreditaktien, wie Franzosen und Lombarden nur in ganz unbedeutenden Beträgen gehandelt.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oester. Kreditaktien 208,10—8 bez. Franzosen 145,40 bez. Lombarden 17,60 bez. Anstolter — bez. Ital. Rente — bez. Spanier 89 1/2 bez. 4 1/2 Proz. Chile 92,40 bez. Türkenloose 135—4,75 bez. Buenos Aires — bez. Diskontokommanditakt. 185,40 bez. Darmstädter Bank 136,25 bez. Nationalbank 118,75 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 153,25 bez. Deutsche Bank 209,30 bez. Dresdner Bank 147,00 bez. Russische Bank — bez. Schaaffhauserischer Bankverein 124,30 bez. Dorfmund-Graun-Erbische — bez. Albed-Kühner 163,50 bez. Marienburg-Walauer Bahn — bez. Dnypruk-Südabahn — bez. Gotthardbahn 139,00 Gd. Transvaal 163,25 bez. Canada Pacific 121,25 bez. Prince Henry 104,30 bez. Große Berl. Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika — bez. Nordb. Rhod. — bez. Dynamit-Trost — bez. Sproyentige Reichsanleihe 91,40 bez. Meridional 140,10 bez. Mittelmeer 94,25 bez. Warschau-Wiener — bez. — Tendenz: still.

Frankfurt a. M., 15. Juni. (Effekten-Notizblatt.) Oester. Kreditaktien 208,00, Franzosen —, Lombarden 17,50, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 185,50, Dresdner Bank —, Bochumer Gußstahl —, Gelsenkirchen —, Harpener 131,80, Hibernia 167,00, Türkenloose 135,20, Türken D 31,90, Türken C 34,10, Serben 76,50. — Still.

Wien, 15. Juni. Ungarische Kreditaktien 730,50, Oesterreichische Kreditaktien 661,50, Franzosen 676,75, Lombarden 78,75, Elbethalbahn 428,00, Oesterreichische Bankrente 100,30, Oester. Kronenleihe 100,50, Ungarische Kronenleihe 99,87 1/2, Marknoten 117,23, Bankverein 430,50, Lombarden 411,00, Südböhm. St. B. —, Türksische Lose 126,25, Bräuer —, Alpine Montan 376,50, 4 Proz. ungarische Goldrente 120,70, Tabakaktien, —. — Fest.

Paris, 15. Juni. 3 Proz. Rente 98,30, Italiener 103,85, 3 Proz. Portugiesen 32,10, Spanier äußere Anleihe 90,10, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 34,15, do. Gr. D. 31,95, Türksische Lose 133,50,OTTOMAN 605,00, Rio Tinto 1201, Suezkanalaktien 3915. — Fest.

Wien, 15. Juni. 6 Uhr nachm. Zu dem morgen stattfindenden Wollmarkt betragen bis jetzt die Zufuhren 600 Zentner gegen 1500 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dasselbe Quantum dürfte kaum noch erreicht werden. Die Wäsche soll gut sein. Die Verkäufer verlangen bis 20 Mk. mehr als im Vorjahr.

Bradford, 15. Juni. Wolle fest. Käufer zögernd, englische unverändert. Tuchfabrikanten ungleichmäßig beschäftigt.

Umtl. Marktbericht der städt. Markthallenleitung.

Berlin, 15. Juni 1903.

Table with market prices for various goods like Fleisch, Milch, Butter, Eier, etc. Columns include item name, quantity, and price.

Telegraphischer Wetterbericht.

berlin, 15. Juni. Gewarnt in Hamburg, 15. Juni.

Table with weather forecasts for various stations like Christianstund, Sagen, Copenhagen, etc. Columns include station name, weather type, and time.

Wechsel-Kurse.

Amsterdam, 15. Juni. 168,55 B. Ant. 81,00 B. Kopenhagen. 11,25 B. London. 20,40 B. New York. 4,185 B. Paris. 81,10 B. Wien. 85,20 B. Italien. 81,00 B. Petersburg. 215,60 B.

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Franc-Stücke. 16,23 B. Sovereigns pro St. 20,36 B. Imperials, neue p. St. 16,19 B. Amerikanische Noten. 4,175 B. Belgische Noten. 80,40 B. Engl. Banknoten, 100. 20,41 B. Franz. Banknoten, 100. 81,10 B. Holländ. Banknoten. 168,65 B. Oester. Noten, 100 Kr. 85,35 B. Russ. Noten 100 Rubel. 323,90 B. Zoll-Coupons, Meino. 323,90 B.

Frachtbriefe.

mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg. liefert mit Firmen-Eindruck, ein- und zweifach.

Cresnauerische Buchdruckerei Otto Grunwald.

Berliner Börse, 15. Juni 1903.

Main table of stock market prices for various companies and sectors like Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, etc.

Deutsche Hypoth.-Pfändr.

Anh. Dess. Pr. 99,50 B. Berl. Pf. 94,10 G.

Die Geburt eines Mädchens zeigen ergeben an (172)
Naubert Beume
und Frau
Helene geb. Scheunemann.

Am 14. d. Mts. verschied sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Schwiegerohn, Herr
Anton Tollek
im vollend. 45. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruert an
Amanda Tollek als Wittwe und Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Juni, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhaus Prinzenhöhe 14 aus nach d. alt. ev. Kirchhof statt.

Verreise am Mittwoch, den 17. bis incl. Sonntag, den 21. Juni. Montag wiederum Sprechstunde. (172)
Dr. Andryson,
Specialarzt für Haut- u. Blasenleiden,
Bahnhofstrasse 93.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur, Techniker, Maschinenbau, Bauwesen, Elektrotechnik, Bahntechnik, Elektr. Laboratorium, Tischler-Fach-Schule.
Umzugs halber wegen sind verschiedene gut Möbel billig zu verkaufen.
Alberstraße 24, Hof 1 Treppe.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe des
Berliner Schuh-Bazar
39 Bahnhofstraße 39
an der Danzigerstr.
Sämtliche Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
unter Preis
ausverkauft. (163)

Gutsverkäufe.
Das unterzeichnete Verkaufsbureau verkauft Güter der Landbank-Bank in jeder Größe, Prov. Posen, Ost- und Westpreußen, nur fertige, rentable Güter mit reichl. Inventar, genügendem Vorrat, gut. Gebäuden (besond. tabelloser Herrenhäuser) und Saaten, in bester Verkehrslage. — Langjährig geordnete Hypothekenverhältnisse. — Besonders hervorzuheben:
1. Rittergut mit Brennerei, 2265 Morg., meist Weizenboden, 162 Morg. Wald, an großer Stadt, ideale Verkehrslage, Klein-, Staatsbahn u. Chaussee. Anz. 160 000 M.
2. Stadtgut, 1000 Morg., unmitelb. Nähe d. Provinzialhauptstadt, 30 000 M. jährl. Milcheinnahme. Anz. 112 500 M.
3. Rittergut m. Brennerei, 2300 Morg., z. T. sehr drain. Mittelboden, 720 Morg. tabell. los. Viehen m. tief. Torflag., bedeut. Einnahmen, 3 km Bahnhof. Anz. 130 000 M.
4. Rittergut, 812 Morg., meist Weizenboden m. schön. Nieder. Viehe, 82 Morg. Wald, Ringenziegelei m. lohn. Absatz ab Ziegelei, 6 km Bahnhof. Anz. 65 000 M.
5. Gut, ca. 800 Morg. system. drain. Weizenboden, schön. Vieh, 7 km Bahnhof u. Stadt. Anz. 56 000 M.
6. Gut, ca. 665 Morg. z. groß. T. Weizenboden, 210 Morg. gute, zweisch. Vieh m. tief. Torflag., 150 Morg. Forst, 5 km Bahnh. Anz. 35 000 M.
7. Rittergut, 1400 Morg., system. drainiert, meist gut. Weizen, schön. Viehen. Anz. 100 000 M.
8. Ferner 10 Güter von 240, 400, 750, 11—1400 bis 3600 Morg. sehr starkes Weizenverhältnis, sehr gut. rostellf. Mittel- u. Weizenboden. Torf. Wald. 3—7 km Bahnhof. Anz. 12 000, 25 000, 40 000—200 000 M.
Ausführl. Anstellungen, sowie jede weitere Auskunft erteilt bei Angabe näherer Wünsche in bezug auf Anzahlung u. kostenlos
Das Verkaufsbureau für die Landbank in Bromberg, Bahnhofstraße 44. (163)

Uebermorgenziehung
Marienburger 1 Mark Lose
in Bromberg noch zu haben bei Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14. Lindau & Winterfeld, Theaterpl. 4. A. Dittmann, (Bromberger Tageblatt), L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. J. Rejewski, Danzigerstr. 6. Willy Brohmer, Poststr. 2. A. Hohenstein, Posenerstr. 34. Richard Grosenick, Kornmarkt u. Kaiserstr.-Ecke. Carl Stengert, Danzigerstr. 160. Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Neue Westpreussische Mittheilungen.
In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzialzeitung. Ausgedehnte Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzialer Teil. Spannende Erzählungen. Wirkliches Infektionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber. (15)

Bestellungen
zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,22 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen. die Zeile 15 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post-Blätter.

Deutsche Frauenzeitung
Goepenick-Berlin
wochentl. 3mal. Prospekt gratis
Central-Stellenanzeiger
für die Frauenwelt.
Bestellungen bei jedem Postamt
Vierteljahr. M. 1.50. monat. 50 Pfg.

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pfg.)
Ein tüchtiger Kauslist
wird von sofort gesucht. (172)
Justizrat Dr. Poeppe

Köchl. franz. Edel-Pflaume,
frische Kirschen! Ananas
empfiehlt
Emil Mazur.
Franz. Edel-Pflaume,
frische Erdbeeren,
frische Kirschen
empfiehlt (484)
Wilh. Hildenbrandt, Bnhfstr. 3.
Frische Tafelbutter,
pr. Pfd. 1.10 M.,
hochf. Matjesheringe,
neue Kartoffeln
empfiehlt (484)
Wilh. Hildenbrandt, Bnhfstr. 3.

Alle feinsten Matjes-Heringe
empfiehlt
Robert Loewenberg,
Friedrichstr. 10/11.

Matjes-Heringe
empfiehlt zu verschiedenen Breiten
Otto Damerau, Kornmarkt
Nr. 9.
Koh. u. gefoch. Rindfleisch,
Schweinefleisch und Samalz
Mittwoch nachm. 3 Uhr Freibank
des städt. Schlachthaus. (1687)

Räucherware!
Ofer. billigt zu morgen Fischmarkt
u. Kramme 5: 5. Nach 1.20-1.50,
Abfackel 3.50-4.00 Pfd. Mal 1.20
bis 1.50, Schellfisch, Büchl,
Hund. u. m. a. A. Springer.

Für Bäcker und Konditor.
Die in meinem Hause in guter
Lage im Betriebe befindl. Bäckerei
suche ich per 1. Oktober d. J. ander-
weitig zu verpachten. (155)
Th. Endert, Schneidemühl,
Neue Bahnhofstraße 1.

Ein Bierverlags-Geschäft
mit schöner Wohnung, großen
Keller- und Stallräumen, ist in
der besten Lage der Stadt, weiter
zu verpachten. (168)
F. Fischer, Arzuan.

Gartenschlauch
hat äußerst billige abzugeben (170)
Daniel Lichtenstein.

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Sonder: Zum zweiten Male!
Novität!
Sanatorium Siebenberg.
Vollständig in 5 Akten v. W. Arrange.
Mittwoch, den 17. Juni:
Großes Militär-Konzert
ausgef. v. d. Kap. d. Pfl.-M. 34.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Donnerstag, den 18. Juni:
Zum ersten Male:
Novität! **Lutti.** Novität!
Schwanz in 4 Akten v. Böhler.
Jura u. Rechtsw. d. Weidungstheaters
in Berlin, 150 Mal bei. ausgeführt.

Conditorei und Café Grey
Danzigerstraße 23.
Mittwoch, den 17. Juni 1903:
Großes (173)
Militär-Konzert
ausgeführt vom geliebten Trom-
peterschor des 5. Infanterie-Regiments
Artillerie-Regiments Nr. 53 unter
persönlicher Leitung seines Stabs-
trompeters Herrn G. Vogel.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Concordia.
Heute
vollständig neues
Kapacitäten-
Programm.
Das nur allerersten Kräfte der
Varietésbühne. (1700)

Patzers Sommertheater.
Heute Dienstag:
Der Wohlthäter der Menschheit.
Mittwoch: Novität! 3. u. 4. Male:
Der Gamellenonkel.
Große Posse mit Gesang u. Tanz
von Leipzig.
Donnerstag, 18. Juni:
Gr. Militär-Konzert
v. d. ganz. Kapelle des Infanterie-
Regiments Nr. 14.
Große Illumination
des Gartens. (188)

Verantwortlich für den politischen
Teil: **G. Gollasch**, für den literari-
sch-literarischen Teil: **B. Bendisch**,
für die Handelsnachrichten, An-
zeigen und Nekrologien: **F. J. J. J.**
sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Ernst Grawert in Bromberg.

Nachruf!
Sonntag Abend verstarb unser treuer Mit-
arbeiter,
Anton Tollek.
Ehre seinem Andenken.
Das Fabrikpersonal der Firma Herm. Löhnert
Aktiengesellschaft.

Sonntag abends 11 Uhr entschlief sanft nach
langem schweren Leiden meine innig geliebte
Frau, unsere gute Schwester und Tante
Hulda Hinz
geb. Schick
im Alter von 32 Jahren. Dies zeigt tiefbetruert an
Der trauernde Gatte
Carl Hinz,
Bergfeld, den 15. Juni 1903.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. M.,
nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten
evang. Kirchhofes in Bromberg aus statt. (1692)

Verstorb: Fr. Selma Jacob mit
Hrn. Eugen Hirsch, Gärten-
Woglin.
Vermählt: Hr. Dr. Max Weigen
mit Fräulein Sophie Juchs,
Breslau.
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Leo Alport, Polen. — Hrn.
Ernst Schöber, Polen. — Hrn.
Antonsrichter Freymuth, Lands-
burg. — Eine Tochter:
Hrn. Albert Ebner, Königs-
berg. — Hrn. Leutnant Kurt
Willeke, Stargard i. P.

Geborenen: Hr. Emanuel Böhm,
Kattowitz. — Hr. Kaufmann
Eduard Wiltz, Bahrendt, Dan-
zig. — Hr. Kaufmann Richard
Schneider, Danzig. — Hr. Kauf-
mann Julius Wajzel, Gnesen.
— Hr. Rektor Max Schmidt,
Schönlank. — Hr. Kaufmann
Joaq. Klopstock, Drielen. —
Hr. Superintendent Theodor
Rehm, Thorn. — Hr. Mühlent-
besitzer Albert Grützmaier,
Schönlank. — Hr. Besitzer W.
Engel, Dötzhagen. — Hr.
Kaufmann Rud. Freymuth,
Danzig. — Hr. Michael Schulz,
Thorn. — Hr. Kaufm. Walter
Dieke, Danzig. — Hr. Josef
Daniel, Inowrazlaw. — Hr.
Jutehandl. u. Sekretär a. D.
Otto Albrecht, Döba. — Hr.
Hilfslehrer Fritz Wagner,
Wogasen. — Hr. Gustav Marren,
Hochstülau. — Hr. Ritterguts-
besitzer Wilhelm Bodenader,
Lubogezyn. — Hr. Generalarzt
a. D. Dr. Oskar Boretius,
Danzig. — Hr. Lehrer August
Erdmann, Thorn. — Herr
Rentier C. Maas, Neubranden-
burg. — Hr. August Meyer
geb. Bödermann, Danzig. —
Hr. Wilhelmine Lehn, Lehns-
ruh bei Schneidemühl. — Hr.
Marie Brang geb. Lange, Land.
— Hr. Minna Franke geb.
Kohlhoff, Königsberg. — Hr.
Emma Engel geb. Ginos,
Borkow. — Hr. Martha Seid-
ler geb. Hoffmann, Danzig. —
Hr. Katharina Clausen geb.
Hansen, Thorn. — Hr. Elisa-
beth Kabus geb. Ehler, Dan-
zig. — Hr. Emma Kleinm
geb. Brunton, Landsberg a. W.
— Hr. Polizeikommissarius
Eugenie Katschow geb. Blumen-
thal, Posen W. 6. — Hr. Auguste
Schilling geb. Viehig, Lands-
berg. — Fräul. Sophie Jacob-
sohn, Inowrazlaw. — Fräul.
Klara Schröder, Gopshenau. —
Fräul. Theresie Gueit, Königs-
berg.

Coal- und Seebad Kolberg.
Im Familienpensionat
von Fr. Joh. Ulrich, Heidestr. 1
finden auch alleinstehende junge
Damen und Kinder Aufnahme und
gute Pflege. (168)
Beste Referenz Prospekt fr.

Eigene elegante
Leichenwagen
Kinder-Leichenwagen
* Kranzwagen *
empfl. bei bekannt billigen
Preisen zu Begräbnissen und
Ueberführungen
R. Basendowski,
Bromberg, Spec.-Sarggeschäft
und Beerdigungs-Anstalt,
14 Gr. Bergstr. 14. Fernspr. 532.

Sonntag Jesuitenkirche 11 Uhr
in der Chorbau einen seidenen
Regenschirm mit Lederzug und
silbernen Griff verkauft.
Man bietet, d. viel bei dem Küster
Schreiber umzutauschen. (1681)

Gelegenheitskauf
Waffen-Auswahl in
Zill-Schawls, Valen-
ciennedspinnen, Sticker-
eien, Messer in Feid. Gimpen
und Besagabändern sind einge-
troffen. Der Verkauf mit aus-
nahmeweise billigen Preisen.
Danzigerstr. 160, Kaiserhaus

Geldmarkt
2700 und 4000 Mark
zur 1. Stelle auf Landgrundstück
gekauft. Offerten unter F. 200
an die Geschäftsst. d. Ztg. (172)
6000 Mark
hinter 15 000 Mk. Baufgeld. Miete
2200, sof. gesucht. Off. u. A. B. 10
an die Geschäftsst. d. Ztg. (168)
J. I. Stelle, mündellich, suche z.
1. Juli, auch ev. früh, auf Land-
grundstück 4500 A. od. 4000 A. zu
erfr. Danzigerstr. 109 bei F. Pichl.

Damnhypotheken
Ausführl. Offerten unt. F. 666
an die Geschäftsst. d. Ztg. (171)

Kauf und Verkauf
Zu kauf, ge. 1 Glas-Servant. Miete
2200, sof. gesucht. Off. u. A. B. 10
an die Geschäftsst. d. Ztg. (168)
Landgrundstücke z. Kauf resp.
Tausch gegen Hausgrundst. ge-
off. u. B. 5 a. d. Gf. d. Z. erb.
Ein Kl., gut verzinsl. Haus-
grundstück, Nähe Bahnhof,
preisig zu verk. Off. u. K. 8. 14
an die Geschäftsst. d. Z. (1684)

Verzellerung v. Rudamühle
bei Wirzig.
Am Freitag, den 19. Juni
dies. J., Sonntag von
9 Uhr ab, bis ich in Marka-
schen Gärthofe zu Johannis-
burg bei Wirzig anwesend, um
die Rudamühle und die dazu ge-
hörigen Grundstücke m. darauf
stehender Ernte im Ganzen
oder in einzelnen Parzellen
unt. günstigen Bedingungen
zu verkaufen. (168)
Die Grundstücke sind in Par-
zellen geteilt und mit Nummern
versehen.
Reflektanten zu den Grundstücken
werden hierdurch eingeladen.
Sally Knopf, Berlin W.,
Weinckelstraße 26.
Teleph. Amt VI. Nr. 1401.

Verdingung.
Die Ausführung von
**Maler-
und Anstreicherarbeiten**
im hiesigen Rathaus soll ver-
dingung werden. (274)
Bedingungen und Kostenaufschlag
liegen im Zimmer 23 des hiesigen
Rathhauses zur Einsicht aus und
können dabeilbst gegen Erstattung
der Schreibgebühren abschließl.
bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen
und mit entsprechender Aufschrift
versehen
bis Mittwoch, d. 24. d. M.,
vormittags 11 Uhr
an unterzeichneter Stelle ein-
zureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Bromberg, den 15. Juni 1903.
Der Magistrat,
Bau-Deputation.
J. B. Metzger.

Große Auktion.
Im Auftrage des Konturs-
verwalters Herrn E. Schindtke
in Lobbers werde ich am
Donnerstag, d. 25. und
Freitag, d. 26. Juni cr.
von vorm. 9 Uhr ab
das in Augustenhof bei Wis-
leben zur **E. Steinbach** schen
Konturmasse gehörige
lebende und tote Inventar,
sowie das Hausmobiliar
öffentlich meistbietend gegen gleich-
bare Bezahlung versteigern. (168)
Das lebende Inventar besteht aus:
2 Kutschpferden, 15 Ackerpferden,
1 vierjährigen, 1 dreijährigen,
4 zweijährigen, 4 einjährigen
Fohlen, 160 Stück Mutter-
schafen, mehrere Kühen und
Schweinen.
Unter dem toten Inventar be-
finden sich:
1 Drillmaschine (Saronia),
1 Nähmaschine, 1 Kartoffel-
pflanzmaschine, 1 Düngere-
breiter, 1 Dreschmühle, 1 Kar-
toffelkappler, 1 Kartoffelwä-
sche, verschiedene Walzen-Eggen zc.,
10 starke Ackerwagen, 1 Milch-
wagen, 2 Kutschwagen, ver-
schiedene Kutsch- und Acker-
geschirre.
Unter dem Mobiliar befinden sich:
eine fast neue, gute Salon-Ein-
richtung (Ruhbaum, Nokofo),
eine dunkel eichene Schimmer-
einrichtung, Betten, Schränke zc.
Lobbers, den 14. Juni 1903.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Lobbers.

Die Grundstücke
Danzigerstr. 110 u. Linden-
straße 11 sind zu verkaufen.
Näheres Lindenstraße Nr. 11.
Wohnhäuser mit 7% verzinsl.
neub. Läden, bei
15 000 Mk. Anz. zu verk. Off.
unter G. 6 an d. Gf. d. Ztg. erb.
Schön. Haus Döbitz, m. Gf. u. m.,
f. 30 000 M. z. verk.
Off. u. 90 an d. Gf. d. Ztg.

Ein Freireisgeschäft ist bis
1. Juli zu verk. Zu erfragen
Bromberg, Kronerstraße 9,
in der Nähe der Kaserne. (1679)

Baustellen
Schrotterdorf, Strehlfeststraße,
billig z. verk. **Robert Boehm.**

Bauplätze
in Reichelbe,
an neu angeleg. gepflaster. Straße
billig zu haben. Näh. Schlosser-
meister **Bruck,** Reichelbe.
1 Adler-Tandem
1 Panther-Tandem
1 Gesellschaftsrad
gebrauchte Fahrräder
von 15 Mark an (282)
stehen billig zum Verkauf.
W. Oklitz, Bromberg,
Friedrichsplatz 14.
Wegzugshalber
sind verschiedene
alte Möbel
zum Verkauf. Bahnhofstr. 73a, 111.

Auktion Tapeten
findet Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend dieser Woche in
Schlesienau,
Ecke Chaussee- u. Friedenstr.
Verkaufszeit: Ab 10 Uhr vorm.
bis 6 Uhr abends.
2 Kissenbez. verloren. Geg.
Bel. abgeh. Wilhelmstr. 44, 1.
Weiße Pfauenteufel. Geg.
Bel. abgeh. Thornestr. 47, vi.
1 Kettenschlüssel.
1890) Park Hohenhofen.

Solideste Kapitalvergrößerung

bieten diese in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Serienlose-Subskriptionen, welche für 24 Ziehungen kombiniert sind, und ist jeder Subskribent während dieser Zeit monatlich an einem Stück staatlich garantierten Serienloos beteiligt.

Zur Auslosung gelangen insgesamt ca.

9 Millionen und 400,000 Mk.

in Baar

mit in jeder Ziehung abwechselnden Haupttreffern in Mark

300 000, 240 000, 180 000, 120 000,
105 000, 102 000, 90 000 etc. etc. etc.

Keine Nieten! Grosse Gewinn-Chancen!

Monatlicher Beitrag
pro Anteil
an einem Original-Loos

5 Mk.

Bedienung streng reell, pünktlich und
verschwiegen. *kekkekkeke*

Die Auszahlung der Gewinne kann an
jedem beliebigen Orte Deutsch-
lands erfolgen, in Baar ohne jeden Abzug.



Nachdem die nächste Ziehung
schon am 30. Juni
stattfindet,
wird um umgehende Bestellung gebeten.

Die Zustellung der Gewinnlisten erfolgt regelmässig nach jeder Ziehung!

Filiale der Prämien-Effektenbank Aktiengesellschaft Arnheim a. Rhein — Niederland.

Gest. hier abtrennen!

Anmeldebrief an die Filiale der Prämien-Effektenbank Aktiengesellschaft in Arnheim a. Rhein — Niederland.

Subskribiere hiermit auf:

..... Anteil..... à **5 Mk.** an den kombinierten monatlich stattfindenden Ziehungen der
überall genehmigten und staatlich garantierten Staats-Serienlose.

Den Betrag dafür von } empfangen Sie einliegend — { Nichtgewünschtes ist zu
Mark..... Pfg..... } ist durch Nachnahme zu entnehmen { durchstreichen.

Name:..... Wohnort:.....

Beruf:..... Strasse u. No.:.....

Datum:

Vielfachen Wünschen entsprechend, ist hiermit eine bisher nicht dagewesene

Grosse Spiel-Chance

eröffnet, und sind Sie zur Teilnahme an dieser in Baden, Bayern, Hessen, Preussen, Sachsen, Württemberg und Thüringen etc. gesetzlich erlaubten

Staats-Serienloose-Subskription

höflichst eingeladen.

Im Gegensatz zu den Klassen-Lotterien der verschiedenen Staaten und Städte, bei denen regelmässig die Hälfte aller Loose leer ausgehen und der ganze Betrag verloren geht, erfreuen sich diese Serienloose-Subskriptionen — bestehend aus je 100 Anteilen — zunehmender Beliebtheit, indem

**jedes Loos einen Treffer erhalten muss,
jeder Teilnehmer grosse Gewinn-Chancen hat**

und selbst im ungünstigsten Fall ca. 20 pCt. der eingezahlten Beträge zur Auszahlung gelangt!

Im letzten Spieljahre gelangten Anteile an folgenden Haupttreffern durch uns zur Auszahlung:

180,000 Mk. auf Serie 3266 No. 21	36,000 Mk. auf Serie 3983 No. 25
102,000 Mk. auf Serie 15343 No. 14	12,800 Mk. auf Serie 6792 No. 7
102,000 Mk. auf Serie 18892 No. 16	12,000 Mk. auf Serie 1151 No. 36
45,000 Mk. auf Serie 8648 No. 8	9,000 Mk. auf Serie 7485 No. 34

und viele andere mehr.

Abwechselnde Haupttreffer:

300,000 Mark
240,000 Mark
180,000 Mark
120,000 Mark
105,000 Mark

etc. etc.

Alle Gewinne
staatlich
garantiert!
Nur
Baargewinne!

Beitrag nur

Jedes Loos ein Treffer!

5 Mark.

Nachdem die nächste
Ziehung schon

am 30. Juni cr. stattfindet,

ist sofortige Bestellung zu empfehlen, und da nur eine geringe Loosanzahl vorhanden,
ist **Zusendung am sichersten per „Nachnahme“.**

Unfrankierte Briefe werden **nicht** angenommen.

Laut Reichsgerichts-Entscheidung

überall also im ganzen Deutschen Reiche

vom 8. April 1895, sowie Gutachten der Handelskammer in Frankfurt a. M. vom 26. März 1895, ist der An- und Verkauf dieser Serien-Loose gesetzlich zulässig.

Bemerkungen auf der
Rückseite beachten!

Revier Nr.
Bestellzettel Nr.

Für das 3. Kalendervierteljahr 1903 bestellt

Herr

Exemplare.	Benennung der Zeitung.	Die Zeitung erscheint in:	Bezugszeit.	Betrag des			
				Bezugsgeldes		Bestellgeldes	
				Mark	Pf.	Mark	Pf.
	Süddeutsche Presse	Bromberg	$\frac{1}{4}$ Jahr	2			

C. 81 zu 4.

Hell

Revier Nr.

Bestellzettel Nr.

Für das 3. Kalendervierteljahr 1903 bestellt

Herr

Exemplare.	Benennung der Zeitung.	Die Zeitung erscheint in:	Bezugszeit.	Betrag des			
				Bezugsgelbes		Bestellgelbes	
				Mark	Pf.	Mark	Pf.
	Niedersächsische Presse	Bromberg	$\frac{1}{4}$ Jahr	2			

C. 81 zu 4.

Quittung.

..... Mark Pf. sind heute richtig bezahlt worden.

..... 1903.

..... (Name)

..... (Amtsbezeichnung)

Zur Erneuerung der Zeitungsbestellungen, die am letzten dieses Monats ablaufen, bedarf es der Vorauszahlung des Betrags für die neue Bezugszeit. Auf den ununterbrochenen und vollständigen Bezug der Zeitung kann nur gerechnet werden, wenn die Anmeldung zc. rechtzeitig geschieht.

Erfolgt die Bestellung auf eine täglich oder wöchentlich mindestens dreimal erscheinende Zeitung erst in den letzten zwei Tagen dieses Monats, oder auf eine weniger oft erscheinende Zeitung erst nach Beginn der Bezugszeit, so werden die vor Erledigung der Bestellung bereits erschienenen Nummern nur auf ausdrückliches Verlangen nachgeliefert, soweit sie überhaupt noch zu beschaffen sind. Für das in diesem Falle nach dem Verlagsort abzusendende postdienstliche Schreiben ist das Porto von 10 Pfennig von dem Besteller der Zeitung zu entrichten.